

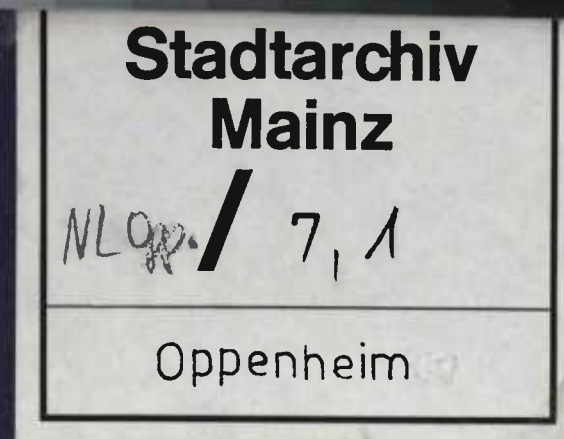
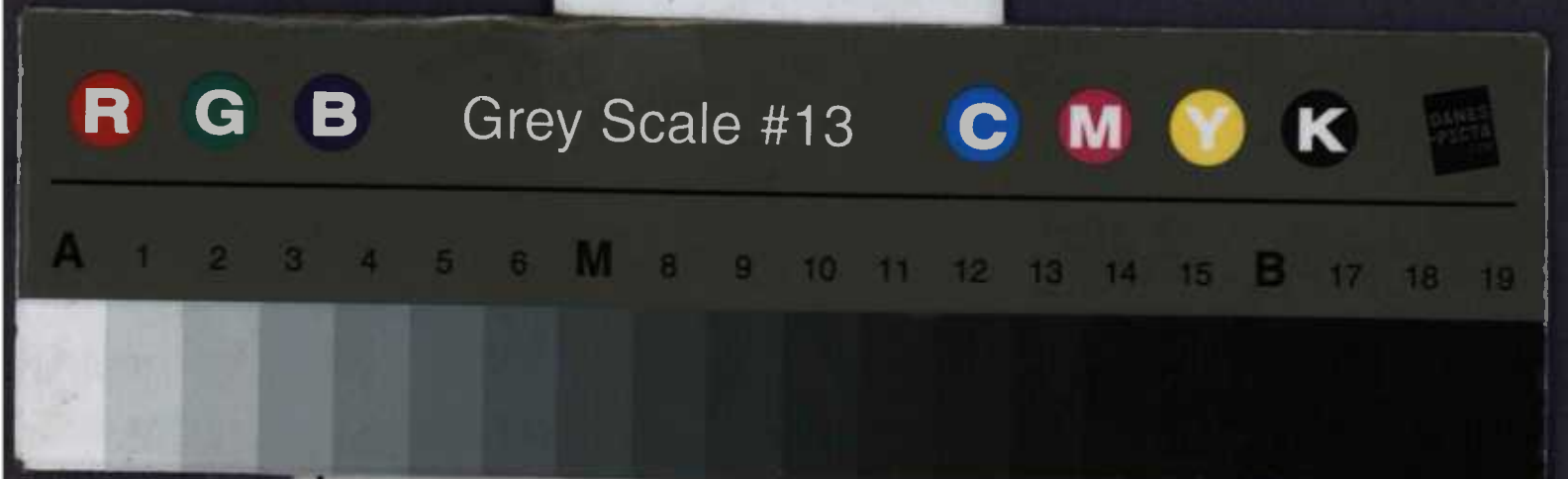
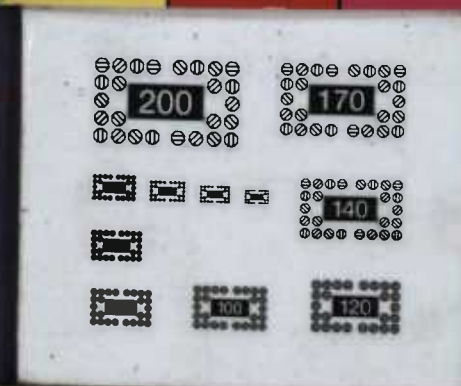
Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00007-1



NL_Oppenheim_00007-1



Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00007-1



NL_Oppenheim_00007-1

Stadtarchiv
Mainz

NL Opp. / 7, 1

Oppenheim

Aktz.: _____

STADT MAINZ

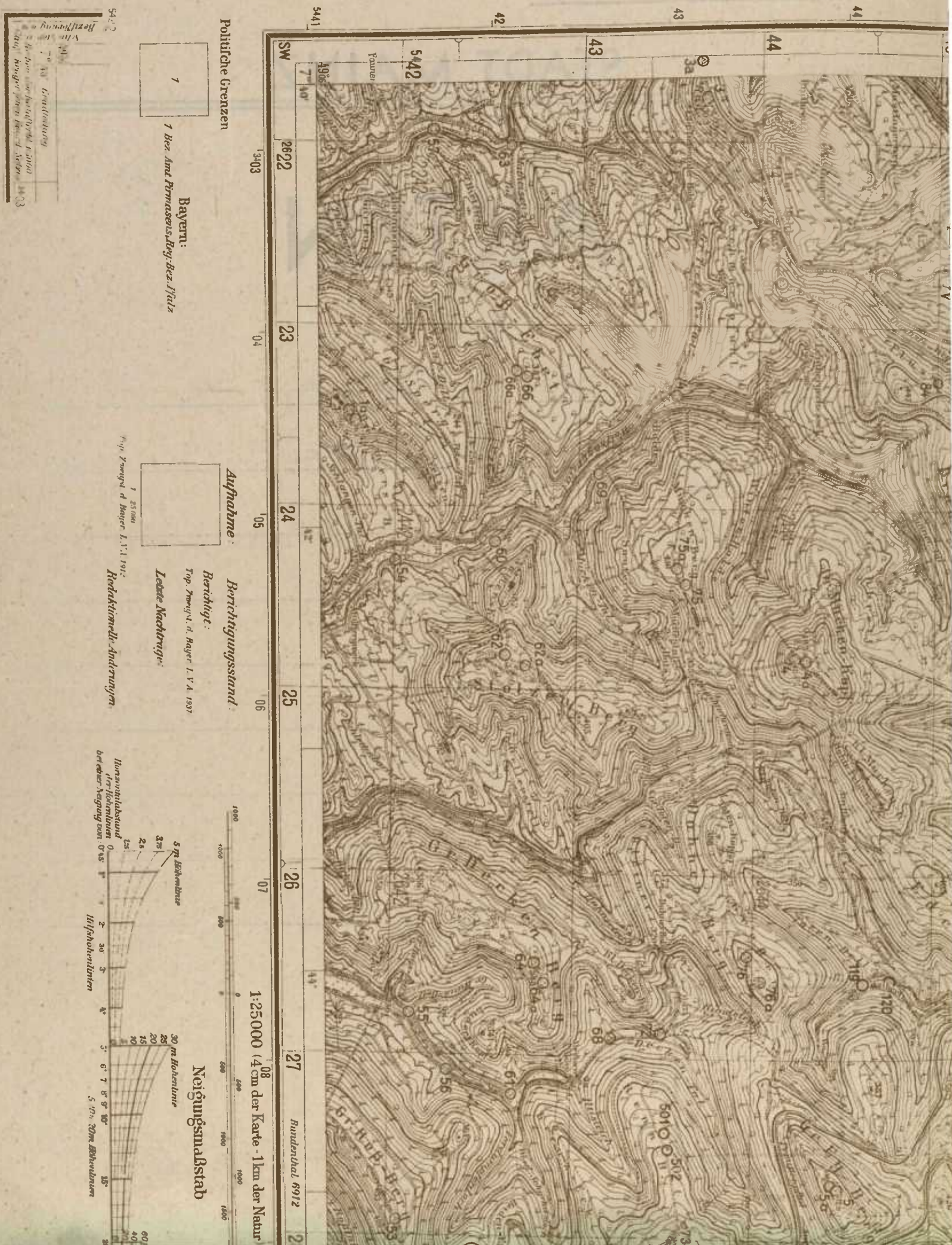
AKTEN

betreffend:

B e s p r e c h u n g e n

mit der Militärregierung

19 _____



Mainz, den 16. Oktober 1945

A k t e n n o t i z

über eine Besprechung bei der Militär-Regierung Fischtorplatz
am 15. Oktober 1945.

Die Besprechung begann abends um 8,30 Uhr. Sie endigte um 10,35 Uhr.

Anwesend waren ein Major aus Baden-Baden, dessen Name ich nicht verstanden habe, Leutnant Calibre, eine Französin in Zivil und ein junger Franzose in Uniform. Von 9,30 Uhr an war auch Herr Will anwesend.

Eine der ersten Fragen des Herrn Major: Sind Sie mit Ihren Arbeiten auf dem Stadthaus zufrieden ?

Ich: Nein, ganz und gar nicht.

Der Major: Haben Sie Schwierigkeiten durch die Besatzung ?

Ich: Die Schwierigkeiten von Seiten der Deutschen sind noch größer/.

Der Major lächelte.

Ich erklärte im einzelnen die begreiflichen Schwierigkeiten, die mit jeder Besatzung verbunden sind und die Schwierigkeiten, die von Seiten der Deutschen (Denunzianten) unnötigerweise zusätzlich entstehen.

Das Thema der Besprechung war: Die für Mainz vorgesehene neue Zeitung. Aus den langen Erörterungen sei folgendes hervorgehoben:

1. Als Schriftleiter ist Herr Dombrowsky bestellt. Das ist eine endgültige Entscheidung.
2. Die Herren Will und Strecker sind als Drucker vorgesehen.
3. Als Verlag wird von dem Herrn Major die Druckerei Walter vorgeschlagen. Hierzu soll ich mich äußern.

Der Herr Major hielt die Trennung von Verlag und Druckerei für zweckmäßig, da anderenfalls die Herren Will - Strecker die volle finanzielle Verantwortung tragen müßten.

Ich sprach mich gegen eine Trennung von Verlag und Druckerei aus und sagte, daß, soweit ich unterrichtet sei, die Herren Will und Strecker das finanzielle Risiko übernehmen könnten.

4. Es sei selbstverständlich, daß alle Pgs. aus dem Kreise derer, die für den Text der Zeitung arbeiten, entfernt werden müßten. Aber nicht genug damit, aus der ganzen Belegschaft müßten diese Leute verschwinden. Ich solle mir die Listen vorlegen lassen und dafür sorgen, daß dies auch geschehen sei.

Der Major: Denken Sie nicht auch, daß dies unbedingt notwendig ist. Wir werden zukünftig in dieser Beziehung scharf vorgehen. Damit sind Sie doch wohl auch einverstanden?

Ich erklärte mich grundsätzlich einverstanden, daß alle Pgs., die sich aktiv betätigt hatten, aus ihren Stellungen verschwinden müßten. Andererseits sei ich aber der Ansicht, daß man die Partei-Pgs. ohne Bedenken weiter arbeiten lassen solle.

Der Herr Major ließ sich sehr eingehend diese Unterscheidung von mir erklären. Er schien meine Einwände einzusehen, vermied es aber, eine klare Stellung hierzu einzunehmen. Bei der späteren Besprechung in Anwesenheit des Herrn Will, bei der alles, was mit mir zuerst besprochen worden war, nochmals besprochen wurde, hat der Herr Major bezüglich der Arbeiterschaft eine mildere Stellung eingenommen. Er sagte nämlich, die Leute aus dem Betrieb, die sich aktiv nicht nationalsozialistisch betätigt haben, können, wenn nichts Belastendes gegen sie vorliegt, verbleiben.

Der Herr Major sprach dann über die Schriftleitung und fragte, ob ich es für zweckmäßiger hielte, daß mehrere Herren die Schriftleitung übernehmen sollten. Er schien hierbei auf einen aus Mainz stammenden Vorschlag anzuspielen. Ich sagte, daß nach meiner persönlichen Ansicht es zweckmäßiger sei, einen Herren mit der Schriftleitung zu betrauen, in diesem Falle also den Herrn Dombrowsky und diesem Herrn soll es überlassen bleiben, den Stab seiner Mitarbeiter selbständig auszuwählen. Der Major billigte meine Stellungnahme und sagte zu diesem Thema noch: Die Mitarbeiter sollen natürlich aus allen Kreisen gewählt werden. Es ist aber nicht so gemeint, daß diese Mitarbeiter die alten Parteien repräsentieren, vielmehr sollen in der Schriftleitung alle die Kräfte vereinigt werden, die gegen Hitler und den Nationalsozialismus arbeiten wollen.

Auch die Gewerkschaften sollen hier zugezogen werden. "Sie wissen doch, daß die Gewerkschaften jetzt wieder zugelassen sind."

Als Herr Will anwesend war:

1. Herr Major Botticelli scheint dem Druckereibesitzer Walter irgend eine Zusage bezüglich des Verlags gegeben zu haben. Da Herr Major Botticelli zur Zeit erkrankt ist und sich in Paris befindet, soll diese Frage durch einen telefonischen Anruf heute Vormittag geklärt werden.

2. Herr Will gab als Mitarbeiter folgende Herren bekannt:

Bilz
Gnegel
Kirm
Ohlhof
Frau Ruppert.

Bezüglich des Herrn Dr. Klingelschmitt hat Herr Will, wie er sagte, bei der Instruktion in Baden-Baden die Anweisung erhalten, daß im politischen Teil der Zeitung keine Herren mitarbeiten sollen, die durch Separatismus, Annexionismus usw. belastet seien.

Der Herr Major wollte von mir nun wissen, ob in der Bevölkerung der Name Klingelschmitt mit ~~den~~ Bestrebungen gleichgesetzt werde, ob ich Klingelschmitt kenne und wie ich über ihn dächte. Ich sagte, daß Klingelschmitt im Jahre 1919 von der Regierung Dorten offiziell als Minister genannt worden sei, daß aber andererseits Klingelschmitt ein sehr kluger und fähiger Kopf sei, daß er ein hervorragendes historisches und kunsthistorisches Wissen besitze und daß er durchaus geeignet sei, das Feuilleton der Zeitung zu bearbeiten. Der Herr Major war damit einverstanden.

Der Herr Major sagte hierzu, wie mehrfach während der Unterredung, seien Sie vorsichtig, daß niemand bei der Zeitung mitarbeitet, der bei der Bevölkerung Anstoß nehmen kann. Ich möchte nicht haben, daß von der Bevölkerung irgend welche Klagen in dieser Beziehung an uns gelangen."

Hierauf sagte ich. Ich bin fest überzeugt, daß ganz gleich, wer mitarbeitet, Denunziationen kommen werden. Nach meinen bisherigen Erfahrungen wird dies bestimmt der Fall sein. Damit ist unter allen Umständen zu rechnen.

Herrn Will wurden bei der Besprechung ab 9,30 Uhr dieselben Fragen vorgelegt, die der Herr Major vorher mir vorgelegt hatte. Herr Will hat alle Fragen genau so beantwortet, wie ich sie beantwortet habe.

In den nächsten Tagen wird ein Capitaine Flunkert von Neustadt nach Mainz kommen. Er ist der Zensor.

Alle Anträge bezüglich Neueinrichtung von Verlagen und Einrichtungen von Buchhandlungen werden in Baden-Baden entschieden. Sie sind auf dem Dienstweg über die Militärregierung in Mainz vorzu-

T. f. mit mir in Baden-Baden

Mainz, den 29. August 1945

legen. Diese beiden Fragen habe ich angeschnitten, mit dem Hinweis, daß es notwendig sei, der Bevölkerung Lektüre zur Verfügung zu . Ich wies darauf hin, daß es ein psychologischer Fehler von der Militär-Regierung sei, diese Frage bisher vernachlässigt zu haben. Der Herr Major stimmte dem zu und sagte, die Verhältnisse lägen in Frankreich ähnlich. Es mangle an Papier usw.

Nach Weggang des Herrn Will kurz vor 10 1/2 Uhr bat mich der Herr Major zu überlegen, ob die Zeitung nicht einen anderen Namen bekommen könne, wie den vorgeschlagenen Namen "Neuer Mainzer Anzeiger". Er meinte, das Wort Anzeiger erinnere zu stark an den nationalsozialistischen Mainzer Anzeiger. Ich möge mir überlegen, ob nicht ein anderer Namen für die Zeitung zweckmäßiger sei.

Beim Weggehen fragte die Französin (Madame ^{Mainzer} Maische ?), wann Herr Dr. Kraus zu sprechen sei. Ich sagte, der Herr Oberbürgermeister sei immer zu erreichen, sie möge sich vorher anmelden.

H. M. Johann Blankhagen Dr. Kraus anzufragen

18. 20. 45-

Freundlich

ganz herzlich

H. Thuring

Zk. an Herrn Ray. Rat

Oppenheimer

TS

A k t e n n o t i z

über eine Besprechung bei der Militär-Regierung.

Bei Capitaine Mayer, Fischtorplatz:

1. Der Posten vor dem Haus ließ mich nicht ein. Das gleiche passierte dem Herrn Polizeidirektor Dr. Kayser.

Mit Herrn Oberleutnant Meyblum, Breidenbacherstraße:

2. Auf die vor einigen Tagen übergebene Liste der Verleger wurde Dr. Eduard Goldschmidt handschriftlich noch beigelegt.
3. Gegen eine neue Nummer der "Mainzer Zeitschrift" bestehen keine Bedenken. Das Material für die neue Nummer soll zusammengestellt und ihm vorgelegt werden.
4. Die Frage der Lizenzvergebung für die neu zu gründende Mainzer Zeitung und die damit zusammenhängenden Fragen werden von anderer Stelle (wahrscheinlich Fischtorplatz) bearbeitet. Wir haben uns gegenseitig beglückwünscht.
5. Wegen Obstbauinspektor Schell sprach ich mit Frau Sitko.

Bei Herrn Capitaine Ossent:

6. Es sind folgende Listen anzulegen:
 - a) bis zum 1. September 1945 eine Liste des deutschen Personals an den Museen, bei der Denkmalpflege, Denkmalarchiv, Architekten, Maler, Bildhauer, Graphiker.

Bei jedem ist anzugeben:

Adresse	Titel	Diplome
Schulzeugnisse		
in Tätigkeit seit wann,		
mußte er aus politischen Gründen seine Tätigkeit einstellen,		
seit wann wieder im Dienst.		

//

Mainz, den 28. August 1945

Da 2 verschiedene Verzeichnisse der in Mainz lebenden Künstler vorliegen, soll ein, aber richtiges Verzeichnis angefertigt werden;

- b) bis morgen früh
Listen der Museen, Galerien und Bibliotheken mit Adressen im Stadt- und Landkreis Mainz;
- c) Liste der im Kreis Mainz ausgelagerten Kunstwerke der Museen usw.

A k t e n n o t i z

über einen Besuch:

1. Bei Büro-Capitaine Mayer, Fischtorplatz:

Herr Capitaine M. war nicht anwesend. Dem ihn vertretenden Offizier gab ich Ludwigs Schreiben in englisch und deutsch. Ich bat ihn um Vermittlung in Sachen Pfeifer. Wegen eines Ausweises für Frau Pfeifer nach Ems empfahl er mir, morgen nochmals vorzusprechen, wenn Capitaine Mayer anwesend sei.

2. Bei Capitaine De Noue:

Glückwunsch zu seiner heutigen Beförderung zum Capitaine.

ul. 3. Genehmigungsvermerk auf dem Fahrbefehl zur Rückführung leerer Fässer von Kastel nach Mainz für die Firma H. Sichel Söhne wurde erteilt.

ul. 4. Willi Sauerwein soll ein schriftliches Gesuch vorlegen wegen Freigabe seiner Gold- und Silberwaren.

ul. 5. Frau Rose Ganz erhielt eine Reisegenehmigung für München - Mainz. Falls Frau Ganz irgendwelche Wünsche haben sollte, die die Neu-einrichtung des Geschäftes betreffen, möge sie sich an die Militär-Regierung wenden. Die Militär-Regierung werde sie in jeder möglichen Form unterstützen. Natürlich können derartige Baugesuché usw. nur als dringend, nicht aber als sehr dringend bezeichnet werden.

ul. 6. Wenn möglich, wird Herr Capitaine De Noue an einer Weinprobe bei H. Sichel Söhne am Samstag, den 1. September 1945, vormittags 11 Uhr, teilnehmen.

Mainz, den 20. August 1945

A k t e n n o t i z :

1. Im Gerichtsgefängnis. In Sachen Weitzel diktierte ich in Anwesenheit des Leutnant Dolisi meine Aussage in die Maschine.

Ich nehme an, daß Weitzel alsbald entlassen wird.

2. Bei Capitaine Ossent:

Erlaubnisschein für Maler J a c o b s e n , Studien für Gemälde und photographische Aufnahmen zu machen, wird unterschrieben.

3. Für jedes Museum sind anzugeben Gemälde, Gravüre, Skulpturen sowie alle Kunstgegenstände und Wertgegenstände jeder Art, die erworben worden oder die verschwunden sind, in der Zeit vom 13. März 1938 bis 3. September 1939.

Das gleiche ist anzufertigen für die Zeit vom 3. September 1939 bis 11. Mai 1945.

Bei diesen Aufstellungen ist genau anzugeben:

1. Titel und Beschreibung des Gegenstandes,
2. Ausführungsart,
3. Größe,
4. Bemerkungen:
Erwerbungsdatum,
genaue Angabe, woher das Stück stammt,
genaue Angabe, wo das Stück sich jetzt befindet,
genaue Angabe, ob zerstört und bei welcher Gelegenheit.

Die vorstehenden Angaben sind bis Ende August 1945 vorzulegen.

Ferner ist ein Katalog aller Museumsgegenstände vorzulegen,

Ferner sind Angaben zu machen über die Gegenstände, die aus Frankreich, England, Amerika und anderen Ländern stammen.

Alle vorstehenden Angaben sind von den Direktoren der betreffenden Museen persönlich zu unterschreiben. Sie sind in dreifacher Ausfertigung vorzulegen.

4. Eine Bekanntmachung - Affiche - ist alsbald zu erlassen mit etwa folgendem Inhalt:

" Alle Kunstwerke in Privatbesitz von kunstgeschichtlicher oder wissenschaftlicher Bedeutung, die aus einem der besetzten Gebiete stammen, sind sofort bei anzumelden.

//

Bei Nichtanmeldung hat strenge Bestrafung zu erfolgen. "

5. Mit Herrn Bürgermeister Dr. Dassen oder Herrn Baurat Tinnemeyer soll ich mich in Verbindung setzen zwecks Zusammenstellung der öffentlichen Gebäude von historischem Wert, die alsbald wiederherzustellen sind. Die Meldung soll in 5 Tagen erstattet werden.

Mit dem gerade anwesenden Baurat Tinnemeyer verabredete ich, daß er mich zwecks Aussprache besucht, mich aber so zeitig verständigt, daß ich noch Gelegenheit habe, Herrn Dr. Arens zu verständigen.

6. Die Autoangelegenheit Dr. N ä g e l i ist in Ordnung. Nägeli wird seinen Wagen behalten können.

7. Ich erhielt einen Bon de DEBLOCAGE über 400 qm. Dachpappe für die St. Ignazkirche.

8. Bei Herrn Leutnant de Noue:

Die Requisition von Wein bei H. Sichel Söhne ist zu Recht erfolgt. Der Wein wird bezahlt werden.

9. Er ist gegen die Verlegung der Firma B. Ganz & CO. von Mainz nach München, da er nicht wünscht, daß größere Geschäfte von Mainz wegziehen. Ein besonderer Besuch von Frau Ganz sei nicht erforderlich.

10. Bei Herrn Oberleutnant Mayblum:

Einverstanden, daß ein Gieseking-Konzert für die Besatzung in Gonsenheim veranstaltet wird.

11. Zeitung ?

12. Einverstanden mit der Wiederholung des Gieseking-Konzerts am Samstag, den 25. August 1945, und Sonntag, den 26. August 1945. Etwa 5 Karten für Breidenbacherstraße bereitstellen.

13. Grundsätzliches Einverständnis mit der Herausgabe der "Mainzer Zeitschrift". Eine Nummer aus früheren Jahren ist zunächst vorzulegen.

Rücksprache mit Herrn Oberleutnant M e r t z am Freitag, den 21. Mai 1948:

Folgende Punkte wurden besprochen:

1. Die von dem Wiederaufbauamt angefertigte Übersicht über die Bautätigkeit an den Schulgebäuden soll in Abschrift vorgelegt werden.

2. Es wird ein Bericht verlangt über folgende fünf Schulen:

1. Gutenbergschule
2. Greiffenklause
3. Goetheschule
4. Karmeliterkirche
5. Zitadellenschule

3. Die Frage, ob das Konservatorium eine Berufsschule oder eine Fachschule sei, beantwortete ich mit Fachschule.

4. Herr Oberleutnant M e r t z wünscht zu Ziffer 3 meines letzten Berichtes über die Eisgrubenschule eine Aufklärung. Die grosse Pause soll unter allen Umständen mit dem Schichtwechsel zusammenfallen. Wenn dies der Fall ist, wird vielleicht das grosse Tor auch für die deutschen Kinder freigegeben. Dies wird umso leichter möglich sein, da die französische Schule und die deutsche Schule nicht den gleichen Anfangstermin hat.

5. Herr Oberleutnant Mertz war von der Lage des Peter Cornelius-Konservatoriums stark beeindruckt. Er hält es für dringend erforderlich, dass dem Konservatorium schon in kürzester Zeit Räume zur Verfügung gestellt werden. Folgende Räume könnten vielleicht in Frage kommen:

- a) Einige Säle in der Goetheschule nach der geplanten Wiederherstellung der Schule
- b) der Teil der Eisgrubenschule in dem zur Zeit die französische Schule untergebracht ist
- c) der Teil der Neutorschule der in einem Sonderbau nach der Strasse zu liegt und in Kürze hergestellt sein wird.
- d) im Bericht des Konservatoriums ist von zwei gemieteten Räumen die Rede. Um welche Räume handelt es sich ?

Mainz, den 24. Mai 1948

T. Klempferte L. h. l. 2

Alpina

- II- 1. Gn. h. 2. Gn. 3. Gn. 4. Gn. 5. Gn.

Gn.

III. Proportionen in Fingerringen.

Temperatur?
2 gemischte Proben

M. Proportionen

der Größe des Fingerringes oder des Fingerringes.

in 3. in der Größe "des Fingerringes", wie ein Fingerring
wie ein Fingerring

größte oder kleinste

wie für den Fingerring in der Größe, wie ein Fingerring

Proportion 5-6
Mm.

Schütteln
Mm. von der Größe
Mm. von der Größe

in Lust

Alexy, Ernst Ludwigstr. 25

früher Römerstr. 11.

(Pg. 121938.)

Ullstein a. Oberantheim

Vorher u. Fr. h.
Münster

Hebach am Diplomatentag

Mit. 12 Diplomatentag

Für
Hr. Rat Oppenheim
Krause

Mitglied Haddich
Gefährdung 37
(jüdt. Haddich/Haddich 9)
Colon Noel-Meyer }
Lt. Bouselle }

X Defert

mit Defert für die 2. Gruppe
Gefährdung 1?

mit 23. 3. nicht gefährdet!
" " Gefährdung auf Fernspure
Ein weiterer Befehl ist bereits erteilt.
Colon M. soll sofort auf auf-

X Colon 2

X Defert der Fernspure/Befehl

X Bauran auf M. G. Hallenmeister
Lippschtein

Aufstellung: Alle Befehle
Müssen von jüdt. Befehlsh. unterschrieben.

Brennpunktion

X Kunststoffe nicht

X Kunststoffe
Kunststoffe

gestrichelt

gestrichelt, gestrichelt.

im 3. St. : Gestrichelt mit dem Fingern!

Mainz, den 8. November 1945

A k t e n n o t i z :

I. Am Fischtorplatz:

1. Rücksprache mit Oberleutnant M ä r z , Leutnant C a l i b r e und einem Capitaine.

Um Schwierigkeiten zu vermeiden, soll, da in den Bestimmungen immer nur von einem Verleger die Rede ist, im Druckvermerk nur ein Verleger, nämlich die Kunstgewerbeschule, genannt werden.

Zur Vereinfachung soll ich das Oberregierungspräsidium in Neustadt um Genehmigung für die Herausgabe des Kalenders bitten. Die Genehmigung soll ich dann am Fischtor vorlegen.

2. Besprechung mit Herrn Leutnant Calibre wegen der Konzert-
karten.

Da sich die Herren am Fischtor immer erst am Donnerstag entscheiden wollen, ob sie die Konzerte am Samstag, Sonntag oder Montag besuchen können, wollen sie allwöchentlich Donnerstag-Nachmittag hierher Bescheid geben. 10 Plätze sollen bis zu diesem Termin frei gehalten werden. Dies war der erste Vorschlag des Herrn Leutnant Calibre. Als ich sehr vorsichtig die Frage der Bezahlung anschnitt, die von der Breidenbacherstraße gestern in positivem Sinne besprochen war, sagte Herr Leutnant Calibre, er wolle die Sache noch einmal besprechen. Ich sagte ihm, daß Herr Oberst Lefevre selbstverständlich eingeladen werde und für sich und seine Gattin, die erwartet wird, 2 Karten erhalte. Ich bat gleichzeitig Herrn Leutnant Calibre, mir Vorschläge zu machen, ob noch andere Herren eingeladen werden sollten. Bis heute Nachmittag, spätestens morgen Vormittag, soll ich telefonischen Bescheid erhalten.

3. Rücksprache mit Herrn Capitaine Richard.

Sämtliche Sekt- und Weinbestände in der Stadt Mainz sind so streng blockiert, daß auch nicht eine Flasche abgegeben werden kann. Unter den augenblicklichen Umständen könne auch

//

ich keinen Sekt erhalten. Ich hätte sein Angebot neulich abnehmen sollen. Augenblicklich sei es aber leider nicht möglich. Auch Herr Schweitzer erhalte zur Zeit keinen Sekt.

In der nächsten Woche will Herr Capitaine Richard die Kellereien von H. Sichel Söhne besichtigen.

II. In der Breidenbacherstraße:

1. Rücksprache mit Herrn Capitaine Meyer:

In der Angelegenheit des Herrn Pfeifer könnte ich jetzt etwas unternehmen. Ich soll eine Eingabe an Herrn Major Kleinmann richten.

2. Rücksprache mit Herrn Oberleutnant Meyblum:

Die Rede des Herrn Regierungspräsidenten Steffan hat Herr Major Kleinmann inzwischen noch nicht durchgelesen. In der Angelegenheit wird nichts weiter veranlaßt werden.

3. Fräulein Sitko wird mir bis morgen eine Liste zusenden wegen der Konzertbesuche.

Unterredung auf der Militärregierung mit Herrn Oberleutnant Mertz am 20. April 1948:

Es wurden folgende Angelegenheiten besprochen

1. Es ist zu berichten, welche Kredite für die Wiederherstellung von Schulhäusern bewilligt sind und seit wann sie bewilligt sind.
Erstaunen, dass bis jetzt nichts geschehen ist, obwohl seit dem 23. März auf Anordnung der Militärregierung Material und Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.
2. Wann werden die Räume C o l o n frei für die Kunstschule (siehe Akten J 23 10 53 1/45).
3. Warum hat Fräulein B o u r d o n bis heute noch nicht ihre Bestallung als Direktorin der Frauenarbeitsschule erhalten (siehe Personalakten Bourdon)
4. Das Statut der Frauenarbeitsschule ist vorzulegen.
5. Angelegenheit Badeeinrichtung in der Neutorschule ist erledigt. (siehe Aktennotiz betreffend Neutorschule I Akten, Schulverwaltung)
6. Dr. D u r s t Alzey kann an einem Dienstag- oder Freitag-Nachmittag vorsprechen.
7. Eisgrubschule (siehe besondere Akten)
8. Der Besuch von Frl. Waltzinger erübrigt sich, da es sich um eine deutsche Angelegenheit handelt.
9. Ein Bericht über das Peter-Cornelius-Konservatorium ist vorzulegen.
10. Herr Oberleutnant Mertz sprach mit Interesse von der Schulausstellung, die am 8. Mai in Mainz eröffnet werden soll. Er wies darauf hin, dass es für die Stadt Mainz von Vorteil sei, die Ausstellung hier zu veranstalten und meinte, dass die Stadt durch eine Geste zeigen müsste, dass sie der Ausstellung Interesse entgegen bringt. Ich stellte alsbald fest, dass nach

Ansicht des Herrn Oberleutnant Mertz das Interesse darin bestehen soll, dass von der Stadt für die Veranstaltung der Ausstellung eine Geldsumme, die nicht besonders hoch sein muß, zur Verfügung gestellt wird. Ich verwahrte mich gegen eine derartige Überrumpelung der Stadt, die hier wieder *fait accompli* - gestellt werden soll. Ich hätte es für richtig gehalten, die Stadt von Anfang an auf dem Laufenden zu halten und nicht erst an die Stadt heranzutreten, nachdem das Geld schon ausgegeben ist.

Als ich Herrn Oberleutnant Mertz sagte, dass die Schulräte mir erst vor 8 - 10 Tagen in offizieller Form die Mitteilung von der Ausstellung gemacht haben, unterbrach mich Herr Oberleutnant Mertz mit den Worten: "Warum werden Sie von Ihren Schulräten nicht besser unterrichtet! Es ist Ihre Schuld, wenn Sie die Schulräte nicht besser gezogen haben".

Ich stellte fest, dass die Stadt an der Veranstaltung einer Schulausstellung grossen Anteil nehme, und dass ich der Militärregierung für ihre Unterstützung bei der Veranstaltung der Ausstellung danke. Eine nachträgliche Anforderung beim Stadtrat erschiene mir unzweckmässig. Ich wollte aber versuchen, irgend einen Weg zu finden, durch den die Stadt ihr Interesse an der Ausstellung dokumentiert.

Mainz, den 21. April 1948

Städtische Frauenarbeitsschule Mainz, Feldbergplatz 4 Fach- und Berufsfachschule.

I. Haushaltsschule: auf dem erfolgreichen Besuch der Volksschule aufbauend.

Dauer: 1 Jahr (zugleich Vorbereitungsjahr zum Eintritt in die Kinderpflege- und Haushaltgehilfinnenschule)

Ziel: Vorbereitung auf hauswirtschaftl. und hausmütterliche Aufgaben.

Abschluss: Prüfung.

Berechtigung: Befreiung von der Hauswirtschaftlichen Berufsschule, Vorbildung für verschied. Frauenberufe.

II. Kinderpflege- und Haushaltgehilfinnenschule: auf dem erfolgreichen Besuch der Haushaltsschule oder der 3jähr. Hauswirtschaftl. Mädchenberufsschule aufbauend.

Dauer: 1 Jahr

Abschluss: staatliche Prüfung.

Berechtigung: Kinderpflegerin im Privathaushalt oder Kleinkinderheim oder Helferin im Kindergarten.

III. Frauenfachschule: 2jährig (zwischen beiden Schuljahren liegt 1 Jahr Praktikum.)

Klasse I a: auf der 5. Klasse der Oberschule oder Mittelschule aufbauend oder

Klasse I b: auf der Haushaltsschule oder auf 3 Jahre erfolgreich besuchter Berufsschule aufbauend.

Dauer: für beide Klassen, die parallel geführt werden, je 1 Jahr.
Ziel: durch umfassende hauswirtschaftl. Ausbildung soll zur planmäßigen Arbeit im Familienhaushalt erzogen werden.

Abschluss: Zeugnis

Berechtigung: Eintritt in die Frauenfachschule Klasse II nach 1 Jahr Praktikum sowie Eintritt in verschiedene Berufsausbildungen (z.B. Kindergärtnerinnen - Fachklasse.)

Das Praktikum ist in der Regel anschließend an die Frauenfachschule Klasse I abzulegen. Es gliedert sich in: 1/2jähr. Familiendienst und 1/2jähr. Arbeit in einem Heim, z.B. Krankenhaus, Altersheim, Schülerheim, usw.

Klasse II: baut auf dem Besuch der Frauenfachschule Klasse I und des 1jähr. Praktikums auf oder auf d. Reifeprüfung d. Oberschule und 1jähr. Prakt. oder bei besonderer Eignung auf Volksschule, Haushaltsschule, 3jähr. hauswirtschaftl. Praxis und schulwissenschaftl. und fachlicher Aufnahmeprüfung

Dauer: 1 Jahr

Ziel: Vermittlung der fachlichen Vorbildung für die leitenden u. lehrenden hauswirtschaftlichen Berufe.

Abschluss: Staatsprüfung in der Hauswirtschaft.

Berechtigung: Eintritt in verschiedene Berufsausbildungen (z.B. Hauswirtschaftsleiterin, Gewerbelehrerin nach Erfüllung der sonstigen Bedingungen.)

IV. Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin: nach Abschluss der Frauenfachschule Klasse II und Ableistung eines 1jähr. Berufspraktikums erfolgt Leistungsprüfung. (staatlich)

Berechtigung: Der Beruf der Hauswirtschaftsleiterin ist die höchste Leistungsstufe im hauswirtschaftlichen Erwerbsleben. Die Hauswirtschaftsleiterin hat die Wirtschaftsleitung in Erholungsheimen, Schülerheimen, Kinderheimen sowie Tätigkeit in Beratungsstellen, usw.

V. Fachschule für Kindergärtnerinnen:

Aufnahmebedingungen: Vollendung des 16. Lebensjahres, 10jähr. Schulvorbildung (Mittelschulabschluss) oder Frauenfachschule Klasse I oder 6 Jahre Oberschule, hauswirtschaftl. Vorbildung.

Dauer: 2 Jahre

Abschluss: staatliche Prüfung.

Berechtigung: berechtigt zur berufsmässigen Ausübung der Tätigkeit einer Kindergärtnerin.

VI. Schneiderfachklasse:

Vorbildung: 8 Jahre Volksschule und 1 Jahr Haushaltungsschule.

Dauer: 1 oder 2 Jahre.

Abschluss: Zeugnis.

Ziel: Anfertigung von Kleidung und Wäsche für den eigenen Bedarf.

Gute Ergänzung zur Ausbildung der Kinderpflege- und Haushaltgehilfin.

Zur Wiedereröffnung sind geplant:

Frauenfachschule, gewerbliche Abteilung

Kurse zur Ausbildung von Meisterhausfrauen

Seminar zur Ausbildung von Jugendleiterinnen.

Seminar zur Ausbildung von Technischen Lehrerinnen für Nadelarbeit und Hauswirtschaft.

Nähere Auskunft auf dem Sekretariat der Schule, Mainz, Feldbergpl. 4, Sprechstunden täglich von 9-12 Uhr, ausser Samstag.

Betr.: Besprechung mit der Militärregierung; hier: Besprechung mit Herrn Leutnant Calibre und Herrn Capitaine Matthes am 2. Februar 1948.

I. Mit Herrn Leutnant Calibre

Die vorgelegten Statuten der "Vereinigung der Freunde der Universität Mainz" wurden nach fünf Richtungen hin beanstandet:

1. in § 4 muss zum Ausdruck gebracht werden, an welche Stelle das abgelehnte Mitglied sich wenden kann, um gegen die Entscheidung der Ablehnung Berufung einzulegen.
2. Die Mindesthöhe des Jahresmitgliedsbeitrags muss in den Satzungen festgesetzt werden. Herr Leutnant Calibre ^{er-}kannte meine Einwände als berechtigt an. ^{Maßgebend sind} aber die Bestimmungen des Kontrollrats, bei deren Erlaß im Jahre 1945 niemand an die kommende Währungsreform gedacht haben wird. Die Höhe des Betrags muss durch die Mitgliederversammlung, nicht durch den Verwaltungsrat festgesetzt werden.
3. in § 12 muss angegeben werden, dass die Bekanntmachungen in einer "Mainzer Zeitung" mindestens zwei Wochen vor Erscheinen der Zeitung bekannt gegeben wird. Ferner muss angegeben werden, die Anzahl der Mitglieder die anwesend sein muss, damit die Mitgliederversammlung gültig ist. Ferner muß die Art der Abstimmung angegeben werden.
4. In § 14 müssen neben den Vorschriften des BGB. auch die beiden Vorschriften des Kontrollrats angegeben werden.
5. In § 15 muss angegeben werden, mit welcher Stimmenmehrheit die Auflösung beschlossen werden kann.

II. Mit Herrn Capitaine Matthes:

1. Es ist eine Liste der Mitglieder des Stadttheaters vorzulegen mit genauen Angaben, wer Pg. war.
2. Wegen des Darmstädter Künstler-Ensembles Knapp-Maier soll eine Ausserung der Kommission herbeigeführt werden.
3. Eine Genehmigung zum Engagement des Schauspielers Uinger kann der Intendant zunächst nicht erhalten. U. soll hier als Pg. bekannt sein.

Mainz, den 2. Februar 1948

4. Herr Capitaine Matthes gab heute Vormittag eine Nachricht am Telefon durch, die mir nicht verständlich war. Ich ließ sie mir deshalb auf der Militärregierung wiederholen. Es handelt sich um folgendes:

1. mit den Schweizer Büchern gehe alles in Ordnung.
2. nach Mitteilung von Herrn Dr. Boerckel soll die Ausstellung der Bücher im Rahmen von "Jung Mainz" stattfinden.
3. Die Schweizer Herrschaften sind eingeladen, ebenso drei Schweizer Rektoren.

Mainz, den 2. Februar 1948:

Betr.: Besprechungen mit der Militärregierung; hier: Besprechung am 9. 1. mit Capitaine Matthes in dessen Wohnung.

- I. Die Schrift "Das Kreuz am Nonnenweg" kann selbstverständlich bei der Mainzer Presse gedruckt werden. Vorher ist die ~~die~~ Approbatur des zuständigen Presseoffiziers in Worms erforderlich (siehe besondere Akten).
- II. Wegen St. P e t e r soll im nächsten Monatsbericht etwas mitgeteilt werden (siehe besondere Akten)
- III. Mitteilung über ein Lesegerät für "Mikrobuch" (siehe Akten Stadtbibliothek)
- IV. Wegen der Angelegenheit der Möbel von Rechtsanwalt Dr. Paul Simon New-York soll ich mich mit Herrn Ildefonse in Verbindung setzen. Wenn nötig, ist Herr Capitaine Matthes bereit, mit mir hinzugehen.
- V. Wegen der Angelegenheit Buemming will Herr Capitaine Matthes privat nach Frankreich schreiben. Den Brief Buemming, den ich übergeben habe, werde ich alsdann zurück erhalten.
- VI. Wegen des in der Pariser Bibliothek "Nationale" verwahrten Statutenbuches von St. Stephan, wird ein besonderes Schreiben an die Militärregierung gerichtet werden (siehe Akten betreffen St. Stephan)
- VII. Da in Koblenz wegen der Lizenzierung von Künstlern und von künstlerischen Unternehmungen anscheinend nichts geschehen ist, empfiehlt Herr Capitaine Matthes für Mainz und den Kreis Mainz ein Gremium zu bestellen, das in der Lage wäre über die betreffende Person und Unternehmungen Urteile abzugeben. Aufgrund dieser Beurteilungen könnte dann eine befristete Lizenzierung in Mainz stattfinden.

Mainz, den 10. Januar 1948

Aktz.:

Betr.: Besprechung mit der Militärregierung am 16. Dezember 1947

Aktenvermerk

über eine Besprechung auf der Militärregierung am 16. 12. 47

1) mit Herrn Leutnant Calibre

Herr Leutnant Calibre beanstandet die Bearbeitung des Aktenstücks betreffend: Mainzer Mandolinen-Club . Der Vorstand und der Dirigent des Mandolinen-Clubs kamen dazu. Ein Beauftragter des Mandolinen-Clubs wird in den nächsten Tagen zu mir kommen, um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen.

2) mit Herrn Leutnant Dolisi

Herr Oberleutnant Merz ist bis nach den Feiertagen beurlaubt. Herr Leutnant Dolisi wünscht zu wissen, ob die Verteilung der Kohlen an die Schulen und an die anderen Stellen vom Wirtschaftsamt der Stadt Mainz erfolgt oder von welcher Stelle.

3) mit Herrn Capitaine Matthes:

Nichts besonderes.

Mainz, den 18. Dezember 1947



Aktz.: _____

Betr.:

I. V e r m e r k

An der gestrigen Besprechung, die von dem Gouverneur Guerin geleitet wurde, nahmen teil die Herren:

Commandant Vial
Capitaine Bernier
Oberbürgermeister Dr. Kraus
Generalbaudirektor Imm
Architekt Knipping
Regierungsrat a.D. Oppenheim.

Herr Gouverneur Guerin legt Wert darauf und verlangt, dass in kürzester Frist der Studentenschaft Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie sich tagsüber aufhalten kann. Als das geeignete Gebäude bezeichnet er das Haus Ganz am Bingerschlag. Da aber die Herstellung dieses Hauses lange Zeit in Anspruch nehmen wird, schlägt er vor, als Übergang die drei Gebäude neben an, die zur Zeit von den Siemens Schuckert Werken für ihre Büros hergestellt werden, für den genannten Zweck zu benutzen. Die Einweihung dieser drei Gebäude soll am 20. 1. 1948 stattfinden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Kraus erkennt den Vorschlag des Herrn Gouverneurs dankbar an, weist aber auf folgende Schwierigkeiten hin

- I. Die Siemens-Schuckert Werke benötigen die drei Gebäude dringendst. Jeder derartige Betrieb muss besonders liebenswürdig von der Stadt behandelt werden, da die Stadt heute mehr wie je auf die Steuereinnahmen durch derartige Betriebe angewiesen ist.
- II. Das Haus Ganz gehört einem katholischen Orden, der es von dem Vorbesitzer Miehle vor kurzer Zeit erworben hat. Soweit bekannt, steht dieser katholische Orden zur Zeit mit zwei Interessentengruppen wegen Verwertung des Hauses in Verhandlung
 - a) mit der Hotelbetriebsgesellschaft in Berlin, einer kapitalkräftigen Gesellschaft, die in Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und Heidelberg Hotels errichten will. Für die Stadt Mainz sei die Errichtung eines Hotels von grösster Wichtigkeit.
 - b) mit verschiedenen Verlagsunternehmen u.a. dem Verlag "Die Gegenwart". Auch die Verwertung des Hauses in dieser Form wäre für die Stadt Mainz von grosser Bedeutung.

././.

III. Die Frage der Finanzierung ist zur Zeit in keiner Weise geklärt. Die Stadt Mainz, die zu den verschuldetsten Städten gehört, ist jedenfalls nicht in der Lage, die Finanzierung zu übernehmen.

Herr Gouverneur Guerin sagte darauf, mit den Herren von Siemens-Schuckert habe er gesprochen, sie seien grundsätzlich einverstanden unter der Voraussetzung, dass ihnen Ersatz gestellt werde. Er habe den Herren von Siemens-Schuckert darauf versprochen, die gleiche Quadratmeterzahl in neuen Baracken zur Verfügung zu stellen.

Herr Generalbaudirektor Imm erklärte sich gegen die Verwendung von Baracken. Sie seien nur ein Notbehelf, durch sie werde wertvolles Holzmaterial verschwendet und ein Aufbau sei wegen der Fundamentierungsarbeiten zu teuer.

Da die Wiederherstellung des Hauses ganz mindestens eine Million koste, schlage er vor für den genannten Zweck einen Neubau zu errichten.

Mit diesem Vorschlag erklärte sich der Gouverneur einverstanden. Er erklärte, dass für den Bau gewisse Mittel wahrscheinlich zur Verfügung ständen. Auch Bücher würden von der Militärregierung gestiftet werden.

Regierungsrat Oppenheim gab Auskunft über die 60 Kisten Bücher aus der Schweiz, die inzwischen an die Universität und die Mainzer Schulen verteilt worden sind und über die Buchspende der Stadt Schaffhausen.

Herr Commandant Vial wird in Baden-Baden den Verbleib der Schaffhausener Buchspende feststellen. Die Übergabe dieser Bücher an die Stadt, zu der auch Vertreter der Stadt Schaffhausen geladen werden sollen, soll bei der Einweihung am 20. 1. stattfinden.

Herr Gouverneur Guerin gab Auftrag in kürzester Frist noch in diesem Jahr einen Plan für den Neubau vorzulegen.

Bei dieser Gelegenheit sprach Herr Gouverneur Guerin auch von dem Büro Lodz und sagte dabei, Mainz solle so aufgebaut werden, wie die Stadt Mainz es wünscht, "Mainz soll gebaut werden nach deutschen Ideen". Wenn die Stadtverwaltung die Mitarbeit des Herrn Lodz nicht wünsche, möge sie es sagen, er werde dann das Weitere veranlassen.

Herr Gouverneur Guerin kam dann auf das Theater zu sprechen und stellte in Aussicht, dass er den Wiederaufbau des Theaters wohl anordnen müsse. Es sei für eine Stadt wie Mainz eine Notwendigkeit wieder einen grossen Theaterraum zu besitzen.

Auch bezüglich des Theaterbaus machte Herr Oberbürgermeister auf die schlechte finanzielle Lage der Stadt aufmerksam.

Zum Schluß wurde über die Beurlaubung der Bauhandwerker während der Feiertage gesprochen.

Mainz, den 17. Dezember 1947

Aktz.:

Betr.: Besprechung mit der Militärregierung am 17. Dezember 1947

I. Aktenvermerk

über eine Besprechung auf der Militärregierung am 17. 12. 1947

1) mit Herrn Capitaine Matthes

a) Herr Capitaine Matthes erhielt Bescheid von dem schriftlichen Bericht des Baupolizeiamts vom 12. Dezember betreffend Wiederaufbau des Eckhauses am Stiftswingert/Hechtsheimer Strasse

b) Die Personalakten Frl. Dr. Darapsky sollen Herrn Leutnant Calibre vorliegen, wegen ihrer Ernennung zum Archivrat.

2) mit Herrn Commandant V i a l

in Anwesenheit des Herrn Capitaine Matthes der dolmetschte

Herr Commandant Vial zeigte sich sehr interessiert für das zu gründende Jugend- und Studentenheim am Bingerschlag. Er wies darauf hin, dass das Heim nicht nur für die akademische Jugend bestimmt sei. Zugang zu ihm sollen alle jungen Leute haben. Er hält es für zweckmässig, dass die Vereinigung "Freunde der Universität" möglichst schnell gegründet werde und dass sie Rechtsfähigkeit erhalte; dies sei notwendig, da die Militärregierung beabsichtigt, sie mit Geschenken zu bedenken. Die Schriftlichkeit der 14 Studenten und des Herrn Prof. Dr. Klumb habe ich übergeben.

Besondere Statuten sollen nicht erforderlich sein, da es sich um eine Veranstaltung der "Freunde der Universität" handle. Es soll keine Mainzer Angelegenheit bleiben. Sie soll sich an die Jugend der ganzen Welt wenden. Das Interesse des Herrn Commandanten Vial ist aussergewöhnlich.

Ich wies darauf hin, dass immerhin Gefahr vorhanden sei, dass der von deutscher Seite jetzt ausgesprochene Wunsch auf ein Pan-Europa bzw. auf ein friedliches Zusammenleben mit der ganzen Welt, vielleicht von den anderen Nationen nicht richtig verstanden werde. Man könne den Deutschen leicht den Vorwurf machen, dass sie sich zur Zeit der Siege nicht um das Wohlergehen der übrigen Völker bekümmert haben, dass sie aber jetzt in der Zeit des Zusammenbruchs sich an die Völker der Welt wenden. Herr Commandant Vial erklärte darauf, meine Bedenken seien nicht am Platze, denn die Deutschen würden in diesem Falle weitgehend von Frankreich unterstützt werden.

Mainz, den 18. Dezember 1947

II. 3. 1. 9. (II. 9.)

II. 3. 1. 9. (II. 9.)

gebäude in Mainz für drei Monate sichergestellt.

Die Bedarfsanmeldung der Schulen geht von dem Wirtschaftsamt der Stadt Mainz über das Bezirkswirtschaftsamt beim Regierungspräsident in Mainz an die Landesregierung - Landeswirtschaftsamt - in Koblenz. Das Landeswirtschaftsamt gibt diese Bedarfsmeldung an die Militärregierung weiter.

Es erfolgte bisher nur eine Zuteilung von Koks an die Schulen. Diese erste Zuteilung wurde von dem Wirtschaftsamt an die einzelnen Schulen wie folgt verteilt:

Eisgrubschule	5	to	Koks
Zitadellenschule	5	"	"
Neutorschule	11	"	"
Leibnizschule	11	"	"
Feldbergschule	13	"	"
Pestalozzischule Momb.	14	"	"
Schule Gonsenheim	12	"	"
Schule Weisenau	7	"	"
Schule Bretzenheim	3	"	"
Jahnschule Mombach	3	"	"
Oberschule f. Jungen und Mädchen	8	"	"
Realgymnasium	3	"	"
Maria -Ward-Schule	5	"	"
100 to Koks			

An Kohle oder Briketts ist in diesem Jahr noch keine Zuteilung erfolgt. Die Kinder, die in den Baracken unterrichtet werden, brachten geringe Mengen an Heizmaterial von Zuhause mit oder sammelten es in den Trümmern und auf den Strassen.

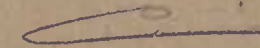
Die den Volksschulen zugewiesene Menge an Koks ist trotz aller sparsamster Bewirtschaftung jetzt restlos aufgebraucht.

Zu Ziffer 1
folgt nach.

II. Wvl. 20. 12. 1947

Mainz, den 12. Dezember 1947

Der Oberbürgermeister
Im Auftrag:



W 15.12.47
1. 18.

An die

Militärregierung
z.Hd.v.Herrn Oberleutnant
M e r z

M a i n z
Fischtorplatz 23

12. Dezember 1947

Bestätigung der mündlichen Unterredung am 9. 12. 1947

Zu Ziffer 2 und 3

Sobald die Werkstatt Colon das Haus verlassen hat, sollen die von ihr bisher innegehabten beiden Räume der Kunstgewerbeschule zugewiesen werden. Über die Möglichkeit zur Ausquartierung des Schreinermeisters Colon werde ich mündlich berichten.

Bezüglich der Beschaffung von zwei Wohnungen für neue Lehrkräfte der Kunstschule muß zunächst bekannt sein, ob die betreffenden Lehrkräfte verheiratet sind und wieviel Räume sie benötigen. Das Wohnungsamt verfügt über keine freien Wohnungen. Nach Mitteilung des Wohnungsamts könnten die Wohnungen nur beschafft werden aus den Tauschwohnungen des LA-Programms. Hierzu wäre die Genehmigung der Militärregierung (Büro de Rekonstruktion) notwendig.

Zu Ziffer 4

Die Liste die dem Wiederaufbauamt am 24. September 1947 übersandt wurde, folgt anbei.

Zu Ziffer 5

Auf der Ingelheimer Aue lagern schon während des Sommers etwa 2000 to Koks. Der monatliche Zuwachs beträgt nahezu 1000 to. Über diese Koksmengen darf weder der Oberbürgermeister noch das Wirtschaftsamt noch das Bezirkswirtschaftsamt beim Regierungspräsident verfügen. Allein verfügungsberechtigt ist der zuständige Offizier der Militärregierung in Koblenz. Durch ihn sollen bereits 1200 to für andere Landesteile freigegeben worden sein, die aber noch nicht abtransportiert werden konnten. Wenn der Oberbürgermeister über eine Menge von etwa 800 to verfügen könnte, wäre die Heizung aller Schulen und Verwaltungen

.//.

- Affaires Culturelles -

Gouvernement Militaire
Délégation du District
de Hesse-Rhénane
à l'attention de M. le Lieutenant MERZ

M A Y E N C E

Fischtorplatz 23

12 décembre 1947

OBJET : Confirmation de l'entretien verbal du 9.12.1947

Chiffres 2 et 3 :

Aussitôt que l'atelier du menuisier COLON sera évacué les deux salles occupées jusqu'à présent par celui-ci doivent être attribuées à la Bau- und Kunstschule. Quant aux possibilités de l'évacuation du menuisier COLON je vous en informerai verbalement.

Afin de pouvoir procurer deux logements pour les professeurs de l'académie d'art il faut savoir si ceux-ci sont mariés et combien de pièces leur doivent être attribuées. Le bureau des logements ne dispose pas de logements non occupés. Suivant avis du bureau des logements il faudrait avoir recours aux logements d'échange faisant partie du L.A.-programme. A cet effet il faudrait avoir l'autorisation du Gouvernement Militaire (Bureau de Reconstruction).

Chiffre 4 :

La liste que j'ai adressée en date du 24 septembre 1947 au Wiederaufbauamt est ci-annexée.

Chiffre 5 :

En été déjà environ 2000 tonnes de coke étaient entreposées sur la Ingelheimer Aue. Cette quantité a augmenté d'environ 1000 tonnes par mois. Or, ni l'Oberbürgermeister ni le Wirtschaftsamt, ni le Bezirkswirtschaftsamt auprès du Regierungspräsidium doivent disposer de ce coke. C'est seul l'officier compétent du Gouvernement Militaire à Coblenz qui a le droit d'en disposer. On dit que celui-ci avait débloqué déjà 1200 tonnes au profit d'autres régions de l'Etat Rhéno-Palatin, mais la quantité en question ne pouvait pas encore être transportée. Si l'Oberbürgermeister pouvait disposer d'une quantité d'environ 800 tonnes, le chauffage de tous les bâtiments scolaires et administratifs de la ville de Mayence était assuré pour la durée de 3 mois.

t.s.v.p.

La déclaration du besoin de combustibles des écoles est adressée par les soins du Wirtschaftsamt de la ville de Mayence au Bezirkswirtschaftsamt auprès du Regierungspräsident de Mayence et ensuite au gouvernement de l'Etat Rhéno-Palatin (Landeswirtschaftsamt) à Coblenz. Celui-ci présente la déclaration au Gouvernement Militaire.

Jusqu'à présent les écoles n'ont reçu qu'une attribution de coke. Cette première attribution fut répartie aux écoles par les soins du Wirtschaftsamt de la manière suivante:

Eisgrubschule	5 tonnes de coke
Zitadellenschule	5 tonnes de coke
Neutorschule	11 tonnes de coke
Leibnizschule	11 tonnes de coke
Feldbergschule	13 tonnes de coke
Pestalozzischule à Mombach	14 tonnes de coke
Schule à Gonsenheim	12 tonnes de coke
Schule à Weisenau	7 tonnes de coke
Schule à Bretzenheim	3 tonnes de coke
Jahnschule à Mombach	3 tonnes de coke
Oberschule für Jungen und Mädchen	8 tonnes de coke
Realgymnasium	3 tonnes de coke
Maria-Ward-Schule	5 tonnes de coke

100 tonnes de coke

Une attribution de charbon ou de briquettes n'a pas encore eu lieu cette année. Les enfants qui sont enseignés dans les baraques ont apporté aux cours de petites quantités de combustibles de chez eux, les ont ramassées dans les ruines et dans les rues.

L'attribution de coke au profit des écoles primaires est maintenant tout à fait consommée malgré la plus grande économie.

Chiffre 1 :

Le compte-rendu y relatif suivra.

C o p i e .

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 21

Réf: L 23'10 00

Mayence, le 24 septembre 1948.
2130 - M/E

Ressort des affaires culturelles-

Au

Bureau de reconstruction

Objet: Reconstruction respectivement la remise en état de bâtiments détruits ou endommagés appartenant à la Ville de Mayence et de bâtiments publics dont la remise en état peut être recommandée par la Ville à M.le Generalbaudirektor et à l'association d'utilité.

A. E c o l e s .

I. Ecoles primaires

1. Des réparations de petite importance qui peuvent être exécutées sans frais considérables et avec peu de matériaux:
 - a) A Zahlbach la remise en état de deux salles d'un pavillon d'école dont l'une est seulement peu endommagée. Quant à la deuxième salle il s'agit de réparations des plafonds et du toit. Il manque les matériaux: de bois, des supports et de matériel pour la couverture du toit. Il serait possible à construire une baraque sur le terrain du Maaß'chen Garten.
 - b) Avec des moyens de peu d'importance 4 salles peuvent être achevées dans l'ancienne maison d'école à Bretzenheim dans la Schulstrasse ainsi qu'une cinquième salle dans une baraque. Les châssis manquent seulement dans la pièce du pavillon.
 - c) A Weisenau les fenêtres ainsi que les châssis manquent dans 4 salles dans lesquelles l'enseignement a déjà lieu. En outre les couloirs sont aussi sans fenêtres.
 - d) A Zahlbach il faut mettre le crépi dans les deux salles déjà utilisées et blanchir les murailles. De même les murailles et les plafonds des salles dans la Eisgrubschule qui sont fort endommagés.
 - e) A toutes les maisons d'école il faut entretenir les toits surtout les toits provisoires.

2. Des travaux plus grands.

- a) Neutorschule
- b) Eisgrubschule
- c) Leibnizschule
- d) l'école à Bretzenheim, Schulstrasse
- e) Goetheschule

II. Ecoles professionnelles et techniques

- a) Conservatoire de Peter Cornelius
- b) Frauenarbeitsschule.

III. Ecoles secondaires

1.) Des travaux inconsiderables:

a) Oberschule pour les garçons, Greiffenklaustrasse.

2.) Des travaux plus grands:

a) Gutenbergschule

b) Frauenlobschule

c) le gymnase dans la Kaiserstrasse.

B. D'autres bâtiments

1.) Des travaux inconsiderables

a) la bibliothèque municipale

2.) Des travaux plus grands:

a) Château électoral

b) Römischer Kaiser (incl. la partie de la Hirschapotheke)

c) Théâtre municipal

d) Musée d'archéologie

e) Musée d'histoire naturelle

C. Dans l'état transmis le "Holzturm" et le "eiserner Turm" ne sont pas mentionnés. Il faut mettre aussitôt que possible la couverture des toits des deux tours étant donné que autrement elles ne peuvent plus être remises en état par suite des influences de la température.

D. Il serait d'une grande importance d'accentuer aussi la remise en état des églises à M. le Generalbaudirektor même si les églises ne sont pas propriété de la Ville. Il s'agit surtout à remettre en état d'urgence le toit de la Peterskirche. Les églises représentent un actif de grande importance au profit de la Ville par suite du mouvement de voyageurs et il faut le cultiver. La Peterskirche est un exemple incomparable d'une église rococo au Rhin moyen. La Ville de Mayence doit donner lieu au moins à l'acquisition des matériaux nécessaires pour la reconstruction de l'église.

signé: Oppenheim

Im August wurde an die Schulen wie folgt verteilt:

Eisgrubenschule	5 to Koks
Zitadellenschule	5 to "
Mentorschule	11 to "
Leibnizschule	11 to "
Belldbergerschule	13 to "
Pestalozzischule Momb.	14 to "
Schule Gonsenheim	12 to "
Schule Weisenau	7 to "
Schule Bretzenheim	3 to "
Jahnschule Mombach	3 to "
Oberschule f. Jungen und Mädchen	8 to "
Realgymnasium	3 to "
Maria-Ward-Schule	5 to "
	100 to Koks

847

An die

Militärregierung
z.Hd.vom Herrn Oberleutnant Merz

M a i n z
Fischtorplatz 23

Betr.: Bestätigung der mündlichen Unterredung am 9. 12.
1947.

Zu Ziffer 2 und 3

Sobald die Werkstatt Colon das Haus verlassen hat, sollen die von ihr bisher innegehabten beiden Räume der Kunstgewerbeschule zugewiesen werden. Über die Möglichkeit zur Ausquartierung des Schreinermeisters Colon werde ich mündlich berichten.

Bezüglich der Beschaffung von zwei Wohnungen für neue Lehrkräfte der Kunstschule muß zunächst bekannt sein, ob die betreffenden Lehrkräfte verheiratet sind und wieviel Räume sie benötigen. Das Wohnungsamt verfügt über keine freien Wohnungen. Nach Mitteilung des Wohnungsamts könnten die Wohnungen nur beschafft werden aus den Tauschwohnungen des LA-Programms. Hierzu wäre die Genehmigung der Militärregierung (Büro de Rekonstruktion) notwendig.

Zu Ziffer 4

Die Liste die dem Wiederaufbauamt am 24. September 1947 übersandt wurde, folgt anbei.

Zu Ziffer 5

Auf der Ingelheimer Aue lagerten schon während des Sommers etwa 2000 to Koks. Der monatliche Zuwachs beträgt nahezu 1000 to. Über diese Koksmengen darf weder der Oberbürgermeister noch das Wirtschaftsamt noch das Bezirkswirtschaftsamt beim Regierungspräsident verfügen. Allein verfügungsberechtigt ist der zuständige Offizier der Militärregierung in Koblenz. Durch ihn sollen bereits 1200 to für andere Landesteile freigegeben worden sein, die aber noch nicht abtransportiert werden konnten. Wenn der Oberbürgermeister über eine Menge von etwa 800 to verfügen könnte, wäre die Heizung aller Schulen und Verwaltungsgebäude in Mainz für drei Monate sichergestellt.

Die Bedarfsanmeldung der Schulen geht von dem Wirtschaftsamt der Stadt Mainz über das Bezirkswirtschaftsamt beim Regierungspräsident in Mainz an die Landesregierung -Landeswirtschaftsamt - in Koblenz. Das Landeswirtschaftsamt

gibt diese Bedarfsmeldung an die Militärregierung weiter.

Es erfolgte bisher nur eine Zuteilung von Koks an die Schulen. Diese erste Zuteilung wurde von dem Wirtschaftsamt an die einzelnen Schulen wie folgt verteilt:

Eisgrubschule	5	to	Koks
Zitadellenschule	5	"	"
Neutorschule	11	"	"
Leibnizschule	11	"	"
Feldbergschule	13	"	"
Pestalozzische Momb.	14	"	"
Schule Gonsenheim	12	"	"
Schule Weisenau	7	"	"
Schule Bretzenheim	3	"	"
Jahnschule Mombach	3	"	"
Oberschule f. Jungen und Mädchen	8	"	"
Realgymnasium	3	"	"
Maria-Ward-Schule	5	"	"

100 to Koks

=====

An Kohle oder Briketts ist in diesem Jahr noch keine Zuteilung erfolgt. Die Kinder, die in den Baracken unterrichtet werden, brachten geringe Mengen an Heizmaterial von Zuhause mit oder sammelten es in den Trümmern und auf den Strassen.

Die den Volksschulen zugewiesene Menge an Koks ist trotz aller sparsamster Bewirtschaftung jetzt restlos aufgebraucht.

Batr.: Besprechung bei der Militärregierung am 18. September 1948

I. A k t e n n o t i z

Anlässlich einer Besprechung bei Herrn Oberleutnant Bros (Genehmigung des Mainzer Kalender 1949) sprach ich Herrn Oberleutnant Mertz. Hauptächlich wurden folgende Punkte besprochen:

1. F r a u e n l o b s c h u l e

Da damit gerechnet wird, dass die höhere Mädchenschule von Berlin wekommt, ist es möglich, dass schon in kurzer Zeit in Mainz für diese Schule Platz geschaffen werden muss. Bevor diese Frage entschieden ist, soll die Frauenlobschule für nichtschulische Zwecke zunächst nicht zur Verfügung stehen.

2. W i e d e r e r s t e l l u n g d e r S c h u l h ä u s e r

Eine diesbezüglicher Anfrage der Militärregierung ist unterwegs.

3. E n t n a z i f i z i e r u n g

Wir waren Beide der Ansicht, dass die mit dieser Sache zusammenhängenden Fragen nicht mit einem befriedigendem Ergebnis gelöst worden sind. Herr Oberleutnant Mertz erklärte sich bereit, Beschwerden auf diesem Gebiet entgegen zu nehmen. Ich erklärte ihm darauf, dass die Entnazifizierung eine deutsche Angelegenheit sei und ich nicht glaube, dass er von mir verlangen wollte, derartige Beschwerden an ihn zu richten. Da aber in allen Fällen der Militärregierung ein Vetorecht zustehe, könne in den geeignet erscheinenden Fällen von diesem Recht Gebrauch gemacht werden. In diesem Zusammenhang kam Herr Oberleutnant Mertz auf den Fall Schreiber zu sprechen. Er sagte es handle sich hier um zwei verschiedene Dinge:

- 1) einmal um die allgemeine Entnazifizierung
- 2) um die Verwendung des Herrn Schreiber als Lehrer.

Er sagte, dass er über die Akten genau unterrichtet sei und dass er es für ausgeschlossen halte, dass Schreiber

als Lehrer hier tätig werden könne. Im übrigen war er der Ansicht, der ich beistimmte, dass ein leicht belasteter Lehrer heute wohl wieder den Lehrerberuf ausüben könne, dies solle aber nicht in dem Ort geschehen, in dem er sich früher belastet hat.

II. Herrn Oberbürgermeister Dr. Kraus
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

III. Wvl. sodann (III. 9) .

Mainz, den 20. September 1948

Chunseum

Aktz.:

Aktennotiz

über eine Besprechung bei der Militärregierung (Oberleutnant Merz und Leutnant Dolisi).

Die Unterredung wurde von Herrn Oberleutnant Merz mit freundlichen Worten eröffnet. "Wir wollen von vorn anfangen, gewissermaßen auf dem Nullpunkt", diese Ausdrucksweise wurde einige Male wiederholt. Ich stimmte dem zu, d.h. also, dass keiner dem anderen etwas vorzuwerfen hat!"

Über die folgenden Fragen wünscht die Militärregierung bis zum 15. Dezember eine Antwort.

- 1) Wie hoch beläuft sich der Anteil der Stadt an den materiellen Fragen der Schulen ? Unterhaltung der Häuser? Möbelbeschaffung? Beschaffung von Lehrmittel usw.?
- 2) Die Souterrainräume, in denen die Werkstatt Colon zur Zeit untergebracht ist, soll möglichst umgehend der Kunstgewerbeschule zur Verfügung gestellt werden. Wenn die Bemühungen der Stadt in dieser Frage nicht zu einem Erfolg führen, wird die Militärregierung eine Verfügung an die Stadt ergehen lassen, wie im Falle Jacobsen.

Als ich bei dieser Gelegenheit auf die Schwierigkeiten hinwies, die durch die Rückgabe des ehem. Ateliers Jacobsen an die Kunstgewerbeschule entstanden sind, erklärte Oberleutnant Merz, dass es der Militärregierung gleichgültig gewesen wäre, ob das Atelier Jacobsen oder der Saal 4 an die Kunstgewerbeschule gegeben werde. Der Oberbürgermeister sei ja Herr im Hause und hätte Entsprechendes veranlassen können.
- 3) Für die Erweiterung der Kunstgewerbeschule müsse mehr Raum zur Verfügung gestellt werden. Ausser den Räumen im Pulverturm (Bildhauersaal und Werkstatt Colon im Souterrain, Atelier Jacobsen und Saal 10 im dritten Stock müssen für Lehrkräfte mindestens zwei Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.
- 4) Es ist eine Abschrift vorzulegen des von Herrn Bürgermeister Maurer an Generalbaudirektor Imm aufgestellten Bauprogramms betreffend Schulgebäude.
- 5) Abschrift des Berichts des Hochbauamts an Büro de Rekonstruktion betreffend Aufbau Rheinalle Nr. 27 (Räumung der Feldbergschule und Ausbau des Hauses der Stadtwerke)
- 6) Wer gibt Kohlen und Koks für die Stadt frei? Wer verteilt sie in der Stadt? Wieviel ist den Schulen zugewiesen worden ?

.//.

Wer verteilt die Heizmengen auf die einzelnen Schulen?

Zum Schluß sagte Herr Oberleutnant Merz, wir haben uns heute nur über die Schulen unterhalten. Bei den nächsten Besprechungen kommen wir auch auf andere Gebiete, so z.B. auf das Theater.

Etwa alle 14 Tage sollen derartige Besprechungen stattfinden. Die nächste Besprechung ist wahrscheinlich am, Freitag, den 19. Dezember vormittags 9 Uhr.

Mainz, den 10. Dezember 1947

Angabe Nr. 50/47

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 26

Militärregierung
der französischen Besatzungszone

Mainz, den 9.12.1947

Délégation du District
de Hesse-Rhénane

Der Administrateur GUERIN,
Délégué du District
de Hesse-Rhénane

Nr. 13832 AA/EDU
GM/HL

an

den Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Mainz

Stadt Mainz

ang. 11. DEZ 1947

Schulder.

M A I N Z

(z.Hdn. von Herrn Reg.Rat OPPENHEIM)

Betr.: Bestätigung der mündlichen Unterredung mit Herrn OPPENHEIM
am 9.12.1947.

In Bestätigung der mündlichen Unterredung zwischen Herrn Regierungsrat OPPENHEIM und Herrn MERTZ, dem Kontrolleur für Öffentliche Erziehung im District Rheinhessen, am 9.12.1947 bitte ich Sie, mir so schnell wie möglich, folgende Berichte zu senden:

1. Bericht, aus dem die Kompetenzen der Stadt Mainz in Bezug auf die materiellen, die Schulen betreffenden Fragen klar hervorgehen
2. Bis zum 15.12.1947 mündliche Antwort Herrn OPPENHEIMS hinsichtlich der Möglichkeiten zur Ausquartierung des Schneiners COLON
3. Möglichkeit der Zuweisung von 4 Sälen an die Bau- und Kunstschule sowie von 2 Wohnungen für Professoren der Kunstakademie, deren Einrichtung im Rahmen der Bau- und Kunstschule genehmigt ist
4. Abschrift der Liste der instandzusetzenden Schulen. Diese Liste ist von Ihnen dem Hochbauamt übergeben worden.
5. Bis zum 15.12.1947 Bericht über die Verteilung von Brennstoff zur Beheizung der Mainzer Schulen.

Im Auftrag:

Der Chef der Abteilung
Verwaltungsangelegenheiten:

gez. Unterschrift.

	V. A.	A.	V. E.	E.	995	2020
Fruesday 11. 11.	10 ⁴⁰ 18 ³⁰ 19 ³⁰ 21 ¹⁰ 22 ⁰⁰	10 ⁴⁵ 18 ⁵⁰	12 ¹⁵ 19 ¹⁰	13 ⁰⁵ 19 ²⁰ 20 ²⁵ 21 ²⁰ 22 ¹⁰	40 20	55 30
Fruesday 12. 11.	—	—	—	—	—	—
Wednesday 13. 11.	—	—	—	—	—	—
Thursday 14. 11.	—	—	—	—	—	—
Thu. 15. 11.	9 ⁴⁰ 19 ¹⁵ 24 ⁰⁰	19 ²⁵	19 ⁵⁰	9 ⁵⁰ 19 ²⁰ 0 ³⁰ 2 ⁰⁰	— 25 — 35	10 30 30 —
Thu. 16. 11.	11 ⁰⁰ 12 ¹⁵ 13 ³⁵ 16 ⁰⁰	11 ¹⁰	11 ⁵⁰	12 ¹⁰ 12 ⁵⁵ 14 ³⁵ 16 ⁵⁵	40 — — —	30 40 60 55
Fr. 17. 11.	10 ¹⁵ 15 ⁰⁵	—	—	11 ²⁵ 15 ⁵⁵	— —	70 50
Sat. 18. 11.	10 ⁴⁵	11 ⁵⁰ 12 ³⁵	12 ⁰⁵ 12 ²⁵	13 ³⁵ 16 ⁴⁰	15 50	100 10
	14 ³⁰ 18 ³⁰ 21 ⁰⁰	18 ⁵⁵	19 ³⁰	20 ⁴⁵ 21 ³⁵	— 35	130 100
Su. 19. 11.	8 ⁵⁵ 10 ⁰⁵	12 ²⁵ 15 ⁰⁵	12 ⁵⁰ 15 ²⁰	9 ²⁵ 16 ²⁰ 9 ³⁰	— 25 25	30 140 135 30
Mon. 20. 11.	8 ⁴⁵ 11 ²⁰	—	—	12 ¹⁰ 3 ⁴⁵	— 30	45 45
Tu. 21. 11.	2 ³⁰ 10 ⁴⁵ 11 ⁴⁵ 15 ³⁰ 16 ³⁰	2 ⁵⁵ 12 ¹⁰ 15 ⁴⁵ 18 ²⁰	3 ²⁵ 13 ²⁵ 16 ⁰⁵ 20 ⁰⁰	11 ⁰⁵ 13 ⁴⁵ 16 ⁰⁵ 17 ¹⁰ 20 ¹⁰	— 25 20 100	20 45 25 40 10
Wed. 22. 11.	—	—	—	—	—	—
Th. 23. 11.	20 ⁴⁰	—	—	21 ⁰⁵	—	25
Fr. 24. 11.	—	—	—	—	—	—
Sa. 25. 11.	10 ⁴⁵ 15 ⁰⁰ 16 ¹⁰ 19 ³⁰	10 ⁵⁵ 16 ⁵⁵	13 ⁵⁵ 17 ²⁰	14 ⁵⁰ 16 ⁰⁰ 17 ⁴⁰ 21 ²⁰	180 — 25	65 60 65 90
					1780	3860

V.A. A. V.E. E. (4)

Thursday 4.11.

11 ³⁵			11 ⁵⁰	17 ⁵ 6 ⁸⁰
12 ⁰⁵	12 ¹⁵	12 ³⁰		15 10
	12 ⁴⁵	13 ⁰⁵		20 30
	13 ³⁵	14 ⁴⁰	14 ⁵⁰	65 10
15 ¹⁰			16 ²⁰	— 70
16 ⁴⁵			17 ²⁰	— 35
	18 ⁴⁵	19 ⁰⁰	21 ⁰⁵	15 125

Thursday 5.11.

	10 ¹⁰	13 ⁴⁰		180 35
	14 ¹⁵	14 ⁴⁵		30 50
	15 ³⁵	15 ⁵⁰	16 ²⁰	15 30
19 ³⁵	19 ⁴⁰	20 ²⁰	21 ³⁰	40 75
23 ⁰⁵	23 ¹⁰	23 ⁴⁰	23 ⁵⁰	30 15

Thursday 6.11.

18 ⁵⁵	19 ⁰⁰	20 ³⁵	21 ⁷⁵	95 45
------------------	------------------	------------------	------------------	-------

Thursday 7.11.

12 ⁵⁰			13 ¹⁵	— 25
	13 ⁴⁰		14 ⁰⁰	20 —

Wednesday 8.11

10 ²⁰	12 ³⁰	~~12³⁰~~	13 ⁰⁰	30 130
13 ⁰⁵			13 ⁴⁰	— 35
14 ³⁵	15 ⁰⁵	15 ²⁵	15 ⁵⁰	20 55
16 ⁰⁵			16 ²⁰	— 15

Thursday 9.11.

9 ¹⁰	9 ³⁰	10 ⁵⁰		80 20
	10 ⁵⁰		11 ¹⁰	20 —
11 ²⁰	~~11²⁰~~		11 ³⁵	— 15
12 ³⁰			13 ³⁵	— 65
21 ³⁰			21 ⁵⁵	— 25

Friday 10.11

10 ¹⁵			11 ²⁵	— 20
15 ²⁵			4 ¹⁵	— 140
10 ³⁰	14 ⁵⁰	14 ¹⁰	14 ²⁵	140 95
17 ¹⁵			17 ⁵⁰	— 35
18 ⁴⁵	19 ⁰⁵	20 ⁰⁵	22 ⁰⁰	60 135
22 ¹⁰			22 ³⁰	— 20

9.20 20.20

+60

42904

10.1.130

24.15 / 32

11.6.12	15 ³⁵		15 ⁴⁵
	16 ⁴⁵		16 ³⁰
	19 ⁴⁰	19 ⁵⁰	20 ⁵⁰
		21 ³⁵	22 ¹⁵ 22 ²⁵
11.7.12	18 ²⁰	18 ³⁰	18 ⁵⁵
		19 ¹⁵	19 ³⁰ 19 ⁵⁵
11.8.12	14 ⁰⁰	14 ¹⁰	14 ¹⁰ 12 ⁵⁰
	15 ³⁵		15 ⁴⁵
11.9.12	9 ¹⁰		9 ²⁵
	14 ⁰⁵	14 ⁴⁰	14 ¹⁰ 12 ¹⁵
	15 ⁴⁰		16 ³⁰
	19 ²⁰	19 ⁴⁵	20 ⁴⁵ 21 ⁰⁰
	22 ⁴⁵		23 ¹⁰

11.10.12

	9 ⁵⁵	11 ³⁵	11 ⁵⁰
			15 ⁰⁵
	15 ²⁵		16 ³⁰

11.11.12

	0 ¹⁰		0 ³⁰
	10 ⁴⁰	10 ⁵⁵	12 ⁵⁰ 13 ¹⁰
	13 ²⁵		13 ⁵⁰

11.12.12

	10 ³⁵	10 ⁵⁰	13 ⁰⁵ 14 ⁰⁰
	15 ²⁵		16 ¹⁵
	19 ⁰⁰		19 ³⁰

11.13.12

11.14.12

	10 ²⁵		11 ⁰⁰
		14 ¹⁰	14 ³⁰ 14 ⁵⁰
	20 ³⁰		20 ⁵⁵

11.15.12

	12 ³⁵	13 ⁰⁰	13 ¹⁰ 13 ⁵⁰
	14 ⁰⁵		14 ⁵⁵
	17 ²⁵	18 ⁰⁵	19 ²⁰ 19 ³⁰

11.16.12

	11 ¹⁵		14 ⁰⁰
	14 ¹⁰	14 ⁵⁰	15 ²⁰ 16 ³⁰
	22 ²⁵		23 ¹⁰

11.17.12

	9 ³⁰		11 ⁰⁵
	11 ⁴⁵		12 ¹⁵
	12 ⁴⁵		15 ²⁰
	15 ⁵⁵		16 ⁵⁰
	18 ⁵⁰	19 ⁰⁵	20 ¹⁵

V.A.

E

21⁵⁵

22²⁵

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 29

10:35 10:50
 11:45
 12:45 13:10
 20:00 20:10
 2:15
 3:00
 9:20
 10:25
 11:50
 15:15
 14:15
 15:15

15. July: 2245 M = 37 H. 25 M.; 1820 M = 30 H. 20 M.

July: 150 M. 2 H. 30 M.; 121 M = 2 H. 1 H.

16. 31. Aug: 615 M = 10 H. 15 M.; 1985 M = 33 H. 5 M.

July: 38 M.; 124 M = 2 H. 4 M.

515:60 = 10 H. 15 M.

175:16 = 38
45
135

38.16
228
38
608

2245:25 = 149,666

74
60
135

150.15

250

60.30

1800

1820:60 = 30,3

180
200

1820:15 = 121,333

52
93

20

30

40

50

60

70

80

90

100

110

120

130

140

150

160

170

180

190

200

2145

1440

1400

1200

1640

1245

1955

2840

2215

1626

1440

1705

1605

1420

1400

130

2345

2405

1900

1900

1555

14

1445

1930

1555

930

1435

1250

1055

1055

1055

2110

1430

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

2055

1425

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

2000

1405

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

2000

1405

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

2000

1405

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

2000

1405

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

1455

V.A. A.

16.

Halbtag 17.

8⁴⁵

8⁵⁵

Mittag 18.

10²⁰

10³⁰

12⁰⁰

19³⁰

19³⁵

Abend 19.

1⁴⁰

1⁴⁵

2⁴⁰

8⁴⁵

9³⁰

11¹⁵

12¹⁰

12²⁵

7⁵⁵

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 31

1. 2 Kernstart

2. Kiefer

3. "

4. Puffel

5. Puffel "9. Gruppe"

6. Puffel mit J.

7. fang. Puff, blist auf M.

8. Apellanzig

9. Manz, Ringel

10. Im Spinn Kuf

11. Schaffz (ana)

12.

13.

19. 24.3.

18. 23.3.

17. 22.3.

16. 21.3.

15. 20.3.

14. 19.3.

13. 18.3.

12. 17.3.

11. 16.3.

10. 15.3.

9. 14.3.

8. 13.3.

7. 12.3.

19. 16.3. [230] "Grunder (M. Stenby, H. H.)"

[8]

14.3. [6 1/2]

13.3. [unvollst. ungen.] "Grunder"

[1]

Fr. 18.2.	19 ²⁰	19 ²⁵	19 ⁵⁵	20 ¹⁰
	20 ³⁵			21 ⁰⁰
Mo. 19.2.	12 ¹⁵	13 ²⁰	13 ⁴⁵	
		13 ⁵⁵	15 ¹⁵	
	16 ⁰⁵	~~16¹⁵~~		16 ¹⁵
	17 ⁰⁰			17 ³⁵
	19 ²⁰			21 ⁰⁵
Di. 20.2.	4 ⁵⁵	2 ³⁰	3 ³⁰	3 ⁵⁰
	9 ⁴⁵	5 ⁰⁵	5 ⁴⁰	5 ⁵⁰
	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ³⁵	10 ⁰⁵
				14 ³⁰
Mi. 21.2.	8 ⁵⁵	10 ⁰⁵	12 ⁰⁰	1 ⁵⁵
	19 ³⁰	14 ³⁵	15 ³⁰	18 ⁰⁰
	22 ⁵⁰	19 ⁵⁵	21 ¹⁵	21 ⁴⁰
	11 ⁴⁰	23 ⁰⁵		23 ⁵⁰
Do. 22.2.	13 ¹⁵	13 ³⁵	15 ¹⁰	11 ⁴⁰
	16 ⁴⁵	15 ¹⁵	15 ³⁵	16 ⁰⁵
	19 ²⁰			18 ¹⁵
	20 ³⁵			20 ²⁰
Fr. 23.2.	9 ⁵⁵	10 ⁰⁵	10 ²⁰	21 ²⁰
	14 ⁴⁵	11 ⁵⁵	13 ³⁵	14 ²⁰
	20 ⁰⁰	~~11⁴⁰~~	~~13⁴⁰~~	17 ²⁰
				20 ⁴⁰

Mo. 24.2.	7 ¹⁰	6 ¹⁰	7 ⁰⁰	7 ¹⁰
	11 ⁴⁵	11 ⁵⁵	13 ³⁰	14 ¹⁵
	18 ²⁵	18 ⁴⁵	19 ⁵⁵	20 ¹⁰
	22 ²⁰			20 ¹⁵
Di. 25.2.	10 ³⁰	10 ³⁰	11 ⁵⁰	10 ³⁰
	18 ²⁰	15 ⁵⁵	16 ⁵⁵	16 ¹⁵
	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵
Mi. 26.2.	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵
Do. 27.2.	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵
Fr. 28.2.	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵
Mo. 29.2.	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵
Di. 30.2.	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵
Do. 31.2.	10 ¹⁵	11 ⁴⁵	13 ⁵⁰	16 ⁴⁵
	18 ²⁵	18 ²⁵	18 ²⁵	16 ¹⁵

N. 11

0022

0022

11/11

0022

11/11

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

0022

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

11/11

STÄDTISCHES THEATER MAINZ

im Theatersaal des Stadthauses am Pulverturm

Intendant: Dr. Hermann Dollinger

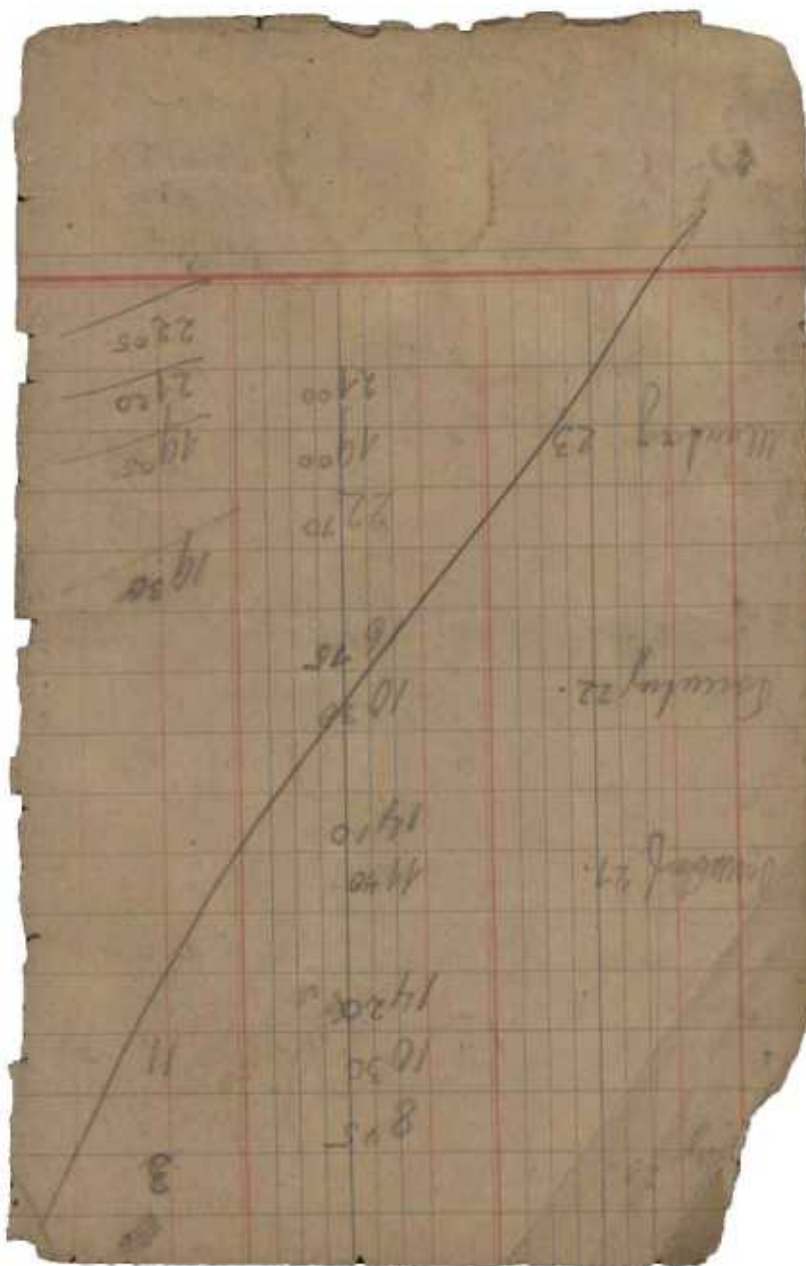
Spielzeit 1947 / 48

Der Soldat Tanaka

Schauspiel von Georg Kaiser

Preis 20 Pfg.

Druck: Dr. Hanns Krach, Mainz



Der Soldat Tanaka

Schauspiel von Georg Kaiser

Spielleitung: Eberhard Müller-Elmau

Bühnenbild: Ferdinand Wenzel Bühnenmusik: Hans Hohner

Tanaka	Rolf Sebastian
Großvater Tanaka	Karl Bischoff
Vater Tanaka	Rudolf Blaes
Mutter Tanaka	Erna Buck
Wada	Karl-Heinz Rühl
Eine Frau	Christel Fischer
Ein Mann	Herbert Geißler
Wirtin	Anneliese Rehse
Yoshiko	Ruth Wannack
Erstes Mädchen	Elisabeth Gombert
Zweites Mädchen	Liselotte Thomé
Umezu	Rudolf Weimar
Pförtner	Kurt Böhme
Erster Soldat	Otto Willerbücher
Zweiter Soldat	Heinz Dhein
Vorsitzender	Michael Noß
Beisitzer	Oliver Krauß
Verteidiger	Michael Engelhardt

Bauern, Bäuerinnen, Kinder, Offiziere und Soldaten.

Drei Akte. Pause nach dem ersten und zweiten Akt.

Dauer der Vorstellung etwa 2¼ Stunden.

Technische Leitung: Roman Wanner

Ausführung der Kostüme: Margarethe Moerle und Siegfried Kräupl

Haartrachten: Konrad Schwarz

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 37

O P P E N H E I M

Michel, Stephan

19.Mai 1885

israelitisch
deutsch

Kennkarte Nr.14785

Polizeidirektion Mainz 2.4.1947

1.Okt.1951

Mainz, Am Stiftswingert 19

Regierungsrat a.D., Kulturdezernent der
Stadt Mainz

Erna Eva Johanna geb.Falk

5.7.1893

deutsch

Ärztliche Untersuchung

und Aufenthalt (im Sanatorium Dr.Bircher-Rey in Zürich und Davos)

Zürich und Davos

4 Wochen

Oberbürgermeister Dr.Kraus, Mainz, Rosengarten
Direktor Wenger (beauftragt mit Wahrnehmung
der Schweizer Interessen in Rheinhessen) Mainz.

Prof.Dr.Hz.Hopf, Zürich, Techn.Hochschule

Dr.Franklin Bircher-Rey, Zürich, Susenbergstr.95, Ulla Pannitza, Bern,
Stadttheater

Michel Oppenheim
Regierungsrat a.D.

Mainz, den 9. Oktober 1947
Am Stiftswingert 19

Mainz

9. Oktober

47

An das

Amt für Schweizerische Interessen

Baden - Baden

Scheibenstrasse 18

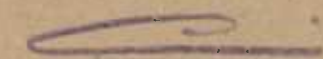
Um die Möglichkeit zu besitzen mich wieder von meinem alten Arzt Prof. Dr. Franklin Bircher-Rey in Zürich untersuchen zu lassen und einige Wochen kurgemäss in seinem Sanatorium in Davos zu leben, hat mein Sohn Ludwig T. Oppenheim, zur Zeit in San-Francisco U.S.A., meine Frau und mich zu einem vier wöchentlichen Aufenthalt nach der Schweiz während der Monate Januar und Februar 1948 eingeladen. Meine Frau ist zu meiner Begleitung unbedingt notwendig.

Ich nehme Bezug auf die Schreiben meines Sohnes an Sie vom 8. und 16. September 1947. Mein Sohn wird die durch den Aufenthalt von uns beiden in der Schweiz entstehenden Kosten tragen.

Ich bitte meiner Frau und mir die Einreise nach der Schweiz und den vier wöchentlichen Aufenthalt in der Schweiz zu genehmigen.

- Anlagen:
- 1) 4 ausgefüllte Gesuche
 - 2) 4 Fotografien meiner Frau
 - 3) 4 Fotografien von mir
 - 4) 2 politische Führungszeugnisse
 - 5) 2 politische Führungszeugnisse
 - 6) 1 Meldebestätigung
 - 7) 2 ärztliche Zeugnisse

Hochachtungsvoll!



AMT FÜR SCHWEIZERISCHE INTERESSEN
BADEN-BADEN

Baden-Baden, 1. Oktober 1947

Scheibenstrasse 18
Postfach 460
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 17677
Sprechstunden: 10-12 Uhr

A.VI.64.2./Bd.

Herrn

Michael Oppenheim, Regierungsrat

M a i n z

Am Stiftswingert 19

das v. Hr. Dir. Wenger

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 26. Sept. 1947 betreffend die Einreise in die Schweiz teile ich Ihnen folgendes mit:

Für die **schweizerischen Behörden** sind vorerst die beiliegenden ⁴/₅ Formulare vollständig wahrheitsgetreu auszufüllen und mir alsdann wieder zuzustellen.

Den Entscheid über Ihr Gesuch fällt die zuständige Stelle in Bern; er wird Ihnen durch meine Vermittlung zu gegebener Zeit, d. h. in ca. 6—8 Wochen, schriftlich bekanntgegeben. Ich ersuche Sie daher dringend, in dieser Angelegenheit alle Rückfragen sowie persönliche Vorsprachen zu unterlassen.

Die Gesuche müssen begleitet sein von:

- a) einer Photographie des Gesuchstellers,
 - b) einem politischen Führungszeugnis,
 - c) einem Leumundszeugnis,
 - d) einem amtsärztlichen Zeugnis
 - e) einem Anstellungsschreiben
- } nur für Stellenantritt in der Schweiz.

Den Anträgen sind ferner Unterlagen über den Zweck des Schweizeraufenthaltes beizufügen. Wenn solche nicht beigebracht werden können, ist die Reise ausführlich zu begründen. Insbesondere muß der Nachweis erbracht werden, daß dem Gesuchsteller die nötigen Unterhaltsmittel in der Schweiz zur Verfügung stehen.

Unleserlich oder mangelhaft ausgefüllte Gesuchsformulare werden nicht bearbeitet.

Hat der Gesuchsteller bereits in den letzten 3 Jahren ein Einreisegesuch gestellt oder eine Einreisegenehmigung in die Schweiz erhalten, sind die in dem Visum erwähnten Nummern anzugeben.

Das Amt für Schweizerische Interessen ist nicht in der Lage, sich für Sie bei den Besatzungsbehörden für die Erwirkung der Ausreise-Erlaubnis zu verwenden. Die Beschaffung dieses Passierscheines ist Ihre Sache.

Hochachtungsvoll

~~AMT FÜR SCHWEIZERISCHE INTERESSEN~~

SCHWEIZERISCHES KONSULAT

i.A. *Heinz*

Abschrift.

MILITARY GOVERNMENT DETACHMENT
G2B2

30 March 1945

This is to certify that Mr. Michel Oppenheim is engaged
in Military Government work and as such should not be
molested from his billets.

He is also the father of a member of the armed forces, who
is serving as Special Agent in the CIC.

By Order of MILITARY GOVERNMENT:

gez. CLARENCE G. MARTENS

Major, AUS
Military Government Officer
Commanding.

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Mainz, 30. Juni 1945

Hahn
Verw. Ang.

Betty

Ord. Nr.	Gemeinden :	Endgültige Einw. Zahlen am 17.5.39
1.	Bodenheim	3339
2.	Budenheim	3469
3.	Dalheim	693
4.	Derxheim	740
5.	Dienheim	1387
6.	Dolgesheim	643
7.	Drais	568
8.	Ebersheim	1119
9.	Eimsheim	493
10.	Essenheim	1298
11.	Finthen	3936
12.	Friesenheim	495
13.	Gau-Bischofsh.	483
14.	Guntersblum	2827
15.	Hahnheim	589
16.	Harxheim	528
17.	Hechtsheim	3889
18.	Hillesheim	550
19.	Kl. Winternheim	711
20.	Köngernheim	482
21.	Laubenheim	2339
22.	Lörzweiler	689
23.	Ludwigshöhe	328
24.	Martenborn	869
25.	Mammenheim	921
26.	Nackenheim	2215
27.	Nieder-Olm	2225
28.	Nierstein	4833
29.	Ober-Olm	1509
30.	Oppenheim	4086
31.	Schwabsburg	909
32.	Selsen	911
33.	Sörgerloch	555
34.	Stadecken	1007
35.	Uelversheim	764
36.	Undenheim	1467
37.	Weinolsheim	555
38.	Wintersheim	384
39.	Zornheim	912
	zus.	55637

Hofgutsbergstr. 11, F. Hoffmann
Tropp 62 J. 1942

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 42

Max Baumann

geb. 18. 12. 1892 Paul Meyerstr.
Friedrich Baumann 1892

am 1. 1. 1942 auf Riga zu ihm
im 1. 1. 1942 auf Riga zu ihm

am 1. 1. 1942 auf Riga zu ihm

Allebrand, Hellenpfennig 10, Andolmefelbrüder

nicht P.g.

zuletzt Jellus. Juppsttsfisten bei der J. u. C. P. hier

meine Ober. - gema | manusk, joch, winter nachhundert

Schran tag { Frau ⁿ Hellenstein, Arthur ⁿ Juppsttsfisten, nicht auf als Jungs }
 noch für den Wirtshaus (wegen)

Schmarbel zu der Winter (jell. winter P.g. fellen)
 für Allebrand Hellenstein, ich ungerade?

Steud, Erichine geb. 4.7.82, geb. Wörling
 verm. mit Karl Steud, Kaufmann.
 Zerlegung/Pfand 39

Mein Mutter war die Frau Wörling geb. Weil, geb.
 Mutter Karl Friedrich August Wörling, Kupfer- u.
 Strickerei.

Mutter 2 Töchter u. 1 Sohn

wurde mit Konstantin in Wien

Wesens Wirtshaus T. 18

Schöffel aus der Eingriffshausverwaltung zte von der Frau Bartholomäus Schmid.
Stück nachheren gefallten Ist.

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 45

Dr. Schmitt, Königsberg SIAMZ NL C
Regierung von Preußen 34

Bayerst., Neu-Hohemurgau. 19
Juni 1833. Jährlich, in der Frühe
von der Höhe, in der Frühe der Frühe.

2. London Brand - Extract of the
Galen, Jan 12

de Natal Munich
Bavaria, Germany

Joseph Schmitt
Mühlhausen 9, Bollhauer Vorstadt.

Overland trail dress (2. Russian)

Wunderhulst in jalkens' Gedeuren (Einsparungsmittel)

Winthrup City Nevada Aug. the 1st / 1880 26

Stammkreisel aus 166 Windsehnitt, Eisenerin
(Gruß mit Knyazas for tau)

Dr. Häulin Jan. Birkhoferlein bei Schulz, Luth.

N. Steinhaus, Steinhaus in Steinhaus
im Finken

Philipps Städt + Rhinella 7! Simon L. Hebraus +
fruchtbarkeitsstärker neue Weizenstroger in Bringen

Wangmuller

Name _____ Vorname _____
geb. am _____ in _____
Wohnort _____ Straße _____
erlernter Beruf _____
Lehrzeit vom _____ bis _____
Lehrherr _____
in den letzten Jahren ausgeübter Beruf _____
in Arbeit _____ Ja -- nein
wo _____
Zugehörigkeit zur Partei -- SS -- SA -- und deren Gliederungen --

Apple
Munich in Gumbel
Stamm Strauchstein

Ally. Aug.

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 46

Schrier, Amosus des Liferan Wilsen Jula

Margot Kuhn 3. Jg. in Oppenheim
bei Kiebs

Seemann

Joseph Spahn, Butzenstein Wöhlflanz 13
Lager an der Rumpf. Kumpfstraße

Heidehoffstrasse 10
neue Hofstrasse 10
H. Harts
Schneider
Aufsichtsrath am 1. August 1904

Richard Schmeider, Großpörschke 16
Dr. Mohr

J. Brühl

Krauter

Walter Gause

Dr. Winter, Portland, Me. 5.

Fräulein Franziska Kern
aus Minsfeldtswand bei Hildesheim
Bismarckstrasse 11

Vertrauensvoller Freund, Briefst. Prof. Dr.

Christoffel 1.

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 47

Georg Dobner, Hingusschlag (Walter Peter Mühlstein)
jau. Gängelwäldschlager, Gängelstich, S. 4.

Ch. gungst. muf, Lammf. " wachst fast in der Hingusschlag
jau gegungst, ist munde fast bei der Hingusschlag wachst.
jau munde bei Land feld. In jungs Lamm

Frost, Joseph, Wäldschlag in Hingusschlag, bei S. 5.
fast jungs gungst. S. 5.

Friedrich Mahr, Hingusschlag, munde auf Land der Hingusschlag
Wäldschlag. gungst. munde. " In Lamm Lamm munde
jau fast 5. A. Hingusschlag, der munde gungst. munde. " In
jau munde Lamm " fast gungst. bei Lamm
bei Lamm zu gungst. Hingusschlag gungst.

Georg fast fast munde gungst, fast bei Land (jau)
jau fast munde. fast bei Lamm Lamm

Steingässer, fast munde " fast " gungst. munde gungst.

Christoffel

2

Rechn

haben mit ihm besprochen

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 48

in Eritrean Wohnung

Juni Helthor, ich kaufte Rader

Katharina Geller, Adolf Hitler jenseits 24, fürst

Waffel 1936. Hand hat Rader für Eritrean gegen
Garden.

Kaiser

22/10/19

zusamm.: Linsen Trich(?) *Psidium*

Becker, David

Ludwig

Mentzer umfasst Form Reuleaux'scher Spirale
nach Form für den neuen (Angebot).

Walter Hirsch (Genes - *Mariposa virgata*)

{ Kunst, Haus, Polizeibehörde, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 8

Erstein Bericht vom 1. 3. 74. in Salzburg bei Herrschaft
und Kellerei unter dem Namen Winter
Brennereien in Herrschaft von
Lupat

offizielles Treasor Limonetten Leineweber
in Gessman

bei Kaiser abgeben

Leitung Leinwand/Anstalt

{ Schumann, Herr Braubel M.S.A.
Leitung Herr Allenhof

Nissen
H. Braubel

Leitung Herr Baake, Herr-Abt. 27
Leitung Herr Grünhagen
Leitung Herr Kronenberger, Herr-Abt. der
Herrn, 3. Z. in Eberbach

Walter Geisse

in Winkel / Rheingau

Druckerei der Stadt Rullin
Kurt Mering in Weidenau

Jahrgang: 18. Winter

Für Freigabe des

Winkelplatzes

Winkelplatzes !!

gibt es viele Kaufleute in

Jahrgang: 18. Winter
Kreuz, Winkelplatzes

Winkelplatzes

Winkelplatzes für Stoffe

D. Klein (De Winter van't Duffend) (S.C.)

Geen Driekelken

STAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 53

Prof. N. van, Driekelken S.S. Driekelken
(S. Driekelken)

Driekelken :

Driekelken { Driekelken
Driekelken (Driekelken)

S. 4. Driekelken Kleinboon
S. 4. " E. Driekelken

Driekelken : Driekelken Hender, Driekelken
Driekelken Driekelken S. 4. Driekelken

Driekelken : Driekelken Driekelken (Driekelken Driekelken)

Driekelken Driekelken (Driekelken Driekelken, Driekelken Driekelken)

Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken

N. Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken
(Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken)

Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken Driekelken

Gausheit (Erfassung voll erfüllt vom 1. 11.)

Chengitt, Maßpfetz

Christiane Jüdicke, ^{Leubentum}
~~Maßpfetz~~

Heinrich Wille, Mangel, Juchnerhoffen
Peter Friedrich Wolf, Juchnerhoffen

^{verb}
Juchnerhoffen, Dr. Weyner, Dr. Klopferhoffen, Dr. Klopferhoffen
^{verb}
Juchnerhoffen, Dr. Klopferhoffen, Dr. Klopferhoffen

Leubentum (Dolles auf K. Z. Klopferhoffen)
(Leubentum auf K. Z. Klopferhoffen)

Juchnerhoffen Hauck (Leubentum auf K. Z. Klopferhoffen)
Klopferhoffen nicht zu finden

Christiane Jüdicke, Mangel, Juchnerhoffen
Klopferhoffen, Dr. Klopferhoffen, Dr. Klopferhoffen
Jüdicke: Mangel, Juchnerhoffen

? S.S. Mangel, Juchnerhoffen ?

!! Klopferhoffen !!

Christiane Jüdicke, 3. J. in Friedberg (Juchnerhoffen)
(Leubentum auf K. Z. Klopferhoffen)

Christiane Jüdicke, Dr. Klopferhoffen, Dr. Klopferhoffen

Geier, Weizen, Klopferhoffen, Klopferhoffen 10.11.38.
(Klopferhoffen, Klopferhoffen)

Leubentum

In Sachen B e c h m a n n

Bechmann hat bereits im Jahre 1935 durch geschriebene Karten Juden aus seinem Lokal (Kaiserhof) verweisen lassen. Als erster wurde damals Dr. Haas betroffen. Die Verbindung B.s mit der Partei stellte Prof. Cleukens und Chr. Berg (Stadtverwaltung) her. Intimus von B. SS Sturmbannführer Direktor Herz vom Mainzer Anzeiger. Als Zeuge: Erich Gutzeit im Hause Kupferberg.

See, Rausper 29

Prof Dr Kibel, Linderhoff 8te Jäger / 10/20

Amst. Prof Dr. Wagner, Gropf Jamm

Hmann Dr. Schmitt bei Ennersau
3. 31. in San Bickelbeim

Amst. Prof:

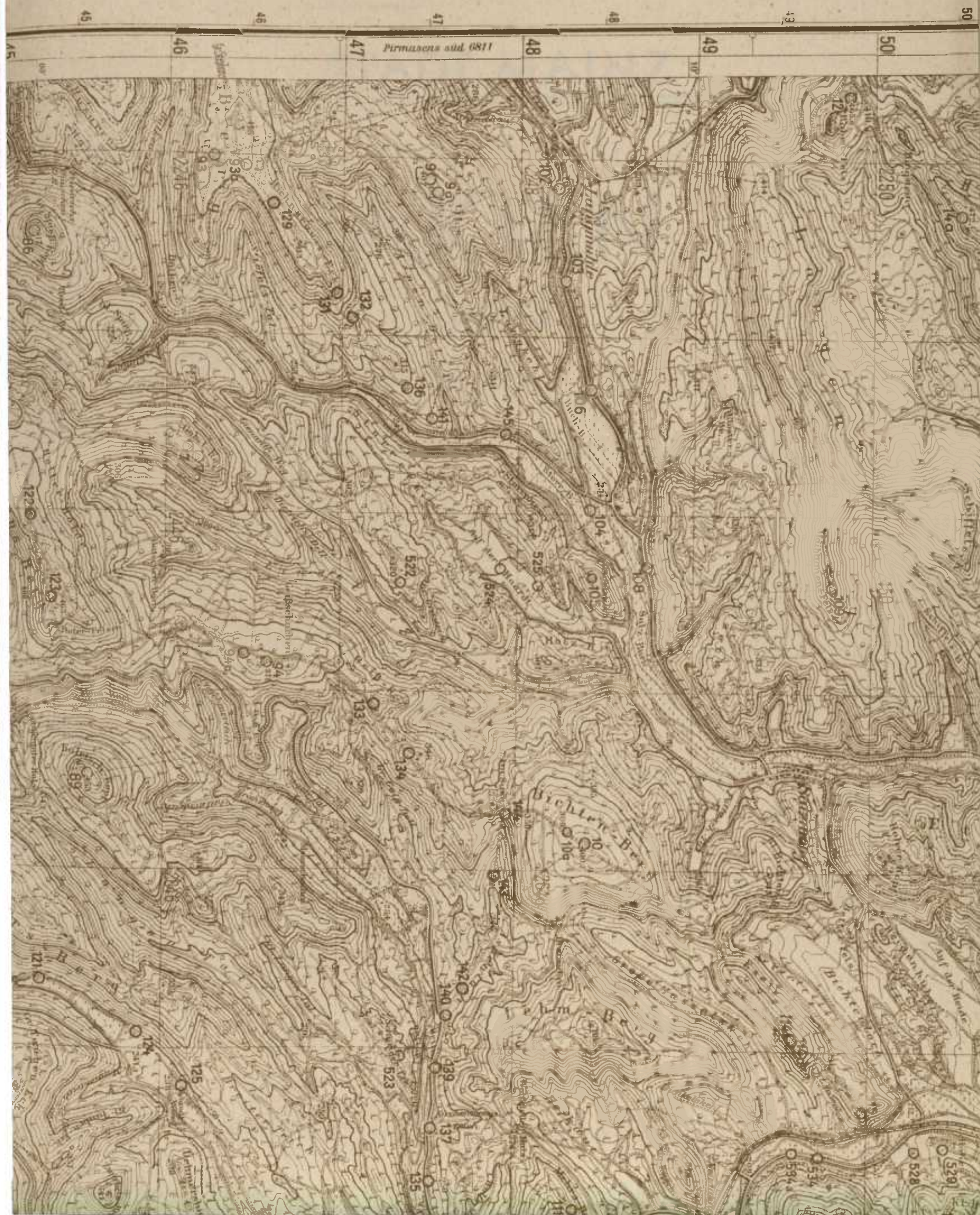
Dr. Schürmann mit P. G.
(Zwischen 1910 und 1915)

Amst. Prof: W. Hoff

(mit Otto Müller)

Schubert u. J. 1910. in managen?

Dr. Hugo Roth, Altm. 10/10/10 6, 1910/10/10
Lafman (?)



A u s s c h n i t t

aus dem " Neuen Mainzer Anzeiger " vom 20. 11. 45.

Der Stadtausschuss tagte

Ehrung der Toten von der Holztorschule — Steuer- und Theaterfragen

Zu Beginn der Sitzung am Freitag gedachte Oberbürgermeister Dr. Kraus der Opfer, die die Einsturzkatastrophe der Holztorschule verursacht hatte. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der Toten und hörten die Ausführungen des Oberbürgermeisters stehend an.

Der Oberbürgermeister erklärte im Anschluß hieran, die Untersuchungen über den Hergang und die Ursachen der Katastrophe seien von den damit beschäftigten Stellen noch nicht abgeschlossen. Er bitte daher, heute von einer eingehenden Besprechung Abstand zu nehmen. Er beabsichtige, zu diesem Zweck eine besondere Sitzung des Stadtausschusses in Kürze einzuberufen.

Finanzdirektor Trablé sprach sodann über die geplante Erhöhung der Grundsteuer. Er schilderte das Zustandekommen der derzeitigen Ausschlagsätze. In der Stadt und den alteingemeindeten Vororten würden vom bebauten und unbebauten Grundbesitz einheitlich 216 % erhoben. In den neueingemeindeten Vororten seien die Ausschlagsätze vielfach niedriger auf Grund von Uebergangsbestimmungen, die in den Eingemeindungsverträgen getroffen worden seien. Die vorgesehenen Fristen seien inzwischen abgelaufen, und es sei angebracht, schrittweise eine Angleichung der Sätze im ganzen Stadtgebiet durchzuführen. Für 1945 sei es nicht mehr möglich, neue Veranlagungen durchzuführen. Es werde deshalb vorgeschlagen, ein fünftes Steuerziel zu erheben, und zwar am 15. März 1946. Die Zahlungsfrist für das vierte Ziel müsse dementsprechend auf den 15. Januar 1946 vorverlegt werden. Für 1946 sollen die Ausschlagsätze wie folgt erhöht werden:

	Bebauter Grundbesitz		Unbebauter Grundbesitz	
	1944	1946	1944	1946
Altmainz	216 %	248 %	216 %	248 %
Mainz-Mombach	216 %	248 %	216 %	248 %
Mainz-Bretzenheim	100 %	172 %	216 %	248 %
Mainz-Gonsenheim	102 %	172 %	160 %	248 %
Mainz-Weisenau	132 %	234 %	216 %	248 %

Aus diesen Erhöhungen wird eine Mehreinnahme für 1945 von rund 348 000 RM und für 1946 von rund 280 000 RM erwartet. Sie wäre bedeutend höher, wenn nicht durch die völlige oder teilweise Zerstörung vieler Wohngebäude mit großen Ausfällen zu rechnen wäre. Trotz der schwierigen Lage müsse die Erhöhung der Grundsteuer erfolgen, wenn wir auf Hilfe von anderen Stellen rechnen wollen.

Regierungsrat Oppenheim referierte über die Theaterfrage. Mainz sei eine theaterbesessene Stadt. Das bewies der Referent in einem geschichtlichen Rückblick. Schon vor zweitausend Jahren sei in Mainz Theater gespielt worden. Aus dem Mittelalter wird uns darüber berichtet, und bis in die Neuzeit hinein bleibt Mainz dieser Tradition treu. Ueber alle

Zeiten und Schicksale hinweg wird in Mainz Theater gespielt. Hervorragende Künstler, Schauspieler, Theaterleiter, Musiker und Komponisten wirken an Mainzer Theatern und nehmen von hier ihren Aufstieg. Unter den Städten, die große städtische Theaterbauten errichten, steht Mainz in Deutschland an fünfter Stelle. Hier kommt es schon 1873 zur Schaffung eines städtischen Orchesters, und hier wird das Theater vor mehr als dreißig Jahren in eigene städtische Regie übernommen. Wir stehen jetzt vor der Frage: Sollen wir trotz der über uns herein gebrochenen Katastrophe die stolze Tradition weiter pflegen oder sollten wir darauf verzichten? Wo kann gespielt werden? Da vorerst an den Wiederaufbau des Theaters nicht gedacht werden kann, steht außer dem Saal in der ehemaligen Kunstgewerbeschule nur der „Frankfurter Hof“ nach seiner Wiederinstandsetzung zur Verfügung. Ein genauer Voranschlag über die Wiederinstandsetzungskosten liegt noch nicht vor. Der Referent berichtet sodann über die Wiederaufnahme des Theaterbetriebs in anderen Städten. Selbst ebenso schwer getroffene Städte, wie Mainz, sind schon daran gegangen, den Theaterbetrieb wieder beginnen zu lassen. Sie machen zu diesem Zweck sogar recht beträchtliche Aufwendungen. Auf Grund eines vorläufigen Voranschlages für einen bescheidenen Theaterbetrieb ist die Stadtverwaltung mit der Neustädter Regierung in Besprechungen darüber eingetreten, inwieweit sie bereit ist, sich an den Kosten zu beteiligen. Grundsätzlich ist man bereit, Mainz für sein Theater, das ja auch ganz Rheinhessen zugute kommen würde, einen Zuschuß zu gewähren. Oberbürgermeister Dr. Kraus spricht sich entschieden für die Wiedererrichtung eines guten Kulturtheaters in städtischer Regie aus. Im „Frankfurter Hof“, der hierfür vorerst allein in Frage kommt, soll auch ein Kino eingebaut werden, das verpachtet werden soll. Die Pacht soll zur Tilgung der Instandsetzungskosten des „Frankfurter Hofes“ verwandt werden. Generalmusikdirektor Zwißler solle als Intendant ausscheiden und sich auf die Leitung des städtischen Orchesters beschränken. Ein neuer Intendant müsse den Neuaufbau des Spielkörpers durchführen. In der anschließenden, sehr lebhaften Aussprache wird allseitig die Frage, ob das Theater wieder in städtischer Regie neu aufgebaut werden soll, bejaht. Der Oberbürgermeister betont nachdrücklich, daß er jede Mitwirkung des Kulturbundes an der Entfaltung neuen künstlerischen Lebens begrüßt und daß er immer zur Zusammenarbeit mit ihm bereit gewesen und fernerhin bereit sei. In der Frage des Generalmusikdirektors habe schließlich der neugebildete Entnazifizierungs-Ausschuß für die Angestellten der öffentlichen Dienste das letzte Wort.

F. O.

MAINZ, den 9. November 1945



Einladung

Zu einer **Sitzung des Stadtausschusses** lade ich Sie auf
Freitag, den 16. November 1945, nachm. 14,30 Uhr ergebenst ein.

Die Sitzung findet im Zimmer 3, III. Stock des Stadthauses,
Am Pulverturm 13, statt.

Tagesordnung:

1. Grundsteuer
Referent: Finanzdirektor Trable
2. Die Theaterfrage
Referent: Regierungsrat Oppenheim
3. Verschiedenes.

Der Oberbürgermeister
Dr. KRAUS

Herrn

Regierungsrat O p p e n h e i m

- im Hause -

Kull in Hg. notater 2f. gaffalt mænnur?

1. Föld Jaf
2. Hvalur

and

in la Halla bei Datturum gottung
Datturum in Datturum mænnur, Datturum mænnur

Hvalur: Min gaffalt in Datturum gottung

Freitag: min gaffalt in Datturum gottung in Hvalur - Datturum?

Köth: Datturum fell mænnur mænnur in Datturum gottung!

in Datturum gottung in mænnur?

Datturum

Datturum

in Datturum gottung

Hvalur in Datturum / Hvalur
Datturum gottung
mænnur

x Datturum Datturum

x Datturum Datturum (Datturum)

Min gaffalt in Datturum. Min Datturum gottung

in Datturum gottung in Datturum

Datturum gottung in Datturum

10

Hvalur

Hvalur in Datturum gottung

neueste Zustand am Ende des 17. Jhdts.

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 62

1465 Engelhart Adelb. v. Nassau besitzend, ließ eine Urkunde aus
Frankfurt aus der Regessien, aus der "Mallage de Pöpin"
Mallage de Pölin
Ausschreibungen der Markgrafen (die mittelst Briefe über die Lage
für die Pöpin, daß kein Markgrafen die bei mit der Agnaten
Mündelung aus einem Briefe, sondern aus einem Mündel.

1517 Plautus (Schiller) schickte eine Kopie des "Kriegs" (oder in T. aus
Frankfurt, die bei einem Freund in Frankfurt.

Werk (Anleitung) der Kunst "Kunst der Welt", das mit dem "Kunst
Joseph"

1680 Aurel. Frau von Ingelheim ließ eine Kopie der "Kunst der Welt" (oder in T. aus
Frankfurt, die bei einem Freund in Frankfurt.

23. 5. 1789 Amt Württemberg aus der Stadt und dem Amt Württemberg.

Meitella, Sophie's Sohn Gustav
Klein aus St. Fer im 1810

aus Napoleon aus Place aerte zu
Place aux légumes

(2)

1839 Moller München, Botanikprof. StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 63
Berlin, Linden
Gewinn aus Wirtsh.
Hanselberg, hat H. parter

21. Aug 1833 Intendantin, Mader.
Mayer, "Titus"

1. Titus, Mayer
2. Loderer, Rorini
3. Steller "

haben: Jester Zuhörer, Faust

A. Wolff x B. Mader münden Wiedergewinn

1834-1839 Elmorus Remies Leipzig, Wiegand mit Gründung des Instit.
Haupt

4/42 August Schumann 1840) Lausitz, Freinsdorf, Fiedler, Oken.
1. 1841 Hauptmann mit
Auftrag der Stadt Altona
2. Auftrag in Altona
3. Auftr. für Jüngling

42/43 - 44/45 Remies münden Leipzig, geg. für Jüngling (Gent.
Bismarck)

Erine, Hackel, Bötner - Auftr. für Jüngling

5.2.73 Hauptmann

16.9.68 Hauptm. aus, das Jüngling für 100. Tag.

5.7.69 bei 100. Tag aus der Jüngling in
der Hauptm.

7. Nov. 73 1. Baum. des Jüngling (34 Jüngling)

8. Nov. 75 "Jüngling - Baum. des Jüngling" 48 Jüngling

9/4/95 Baum. von Beinhart Seiler x
Haus Pf. Jüngling

77 Fritz Feinbels

98 Oskar Strauss (Jüngling Baum. des Jüngling)

Betz

Peter Conzelius

Bosch

82/8 Pauline Meitell (Jüngling Karlens
mutter)

Santa - Carmen (82)

Lotte Witt

84/85 Wilhelm Brach, Michael Belling
(Jüngling Baum. des Jüngling)

87 v. Reizert als Jüngling

88/89 Maria Reizert

90 Johanna Gabler (Jüngling, von Gabler)
Metropolitain

immer Leigert
 24/80 80/85 85/88
 Deutschinger, Bönickle, Reumayer

1887 Heinrich Hirsch "Geführt von Wittl 2. Präsidenten der Städt. Regie 2. für Leitung
zum Präsidenten d. St. Rats." oben Leitung oben Leitung oben Leitung!!

88/92 Albert Schinner

92/94 Georg Bräuer

94/99 Rainer Simon

99/04 Emil Weinbach

05/14 Max Böhmer

14/22 Hans Zolank

22/32 Edgar Witsch

32 Paul Tiede

Tennert

Zwiedler

Wagner

Lithomittler Alms 1. Salome, 2. Jeddemann

1910 Gaster

21.12.05 Salome

15.2.11 Rosenkavalier

(21.12.05 auf Leitung,
 2. Leitung Leitung)

20.11.12 Anstalt mit Leitung

(3. Leitung mit Leitung)

2.1.14 Rastfel

19 Leitung Leitung

Jugendkammer

Leitung d. St. Rats

Leitung d. St. Rats Leitung, Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung Leitung Leitung

Leitung Leitung

Handl. der Pflanzentum?

Quel in 114. gleiches man mit dem Pflanz. reichlichen. grünen

1841 (Pflanzentum in / 100)

1873 Ompfart

1887 Hingels

in der Islaub

104. die Pflanzentum.

Pflanz

in der reichlichen

Pflanzentum

Pflanz

Einigen in der Pflanzentum
in der Pflanzentum 90% in der Pflanzentum
in der Pflanzentum

Mittelpunkt, aber nur ein Opfer

1899 3

Famul. Hof

A b s c h r i f t .

An das
 Oberregierungspräsidium
 Hessen-Pfalz
 Abt. V, Finanzen und Forstwesen

Neustadt a. d. H.

A 54 30 03 1/42 II.

3. 7. 46

Zuschuß des Landes Hessen-Pfalz zum Theater- und Konzert-
 betrieb der Stadt Mainz für das Rj. 1945.

In Ihrem Schreiben vom 22. Dezember 1945, Tgb. Nr. V Gem. 97/45, betreffend Haushaltsplan der Stadt Mainz für das Rj. 1945, haben Sie den Ersatz von 3/4 des Fehlbetrages für das Stadttheater mit Orchester zugesagt. Der eigentliche Theaterbetrieb hat zwar im Rj. 1945 noch nicht aufgenommen werden können, weil geeignete Räumlichkeiten dafür noch nicht zur Verfügung standen. Die Verwaltung des Theaters mußte sich auf vorbereitende Arbeiten für die Wiederaufnahme des Theaterbetriebs beschränken. Dagegen ist die Veranstaltung von Konzerten bereits im Rj. 1945 möglich gewesen. Es haben stattgefunden 24 Sinfoniekonzerte, 3 Kammerorchesterkonzerte, 9 Kammermusikkonzerte und 24 Solistenkonzerte, die einen großen Besuch aufwiesen, auch aus den Orten der näheren und weiteren Umgebung von Mainz. Das städtische Orchester veranstaltete auch Konzerte innerhalb der Provinz Rheinhessen, so in Ingelheim, Oppenheim und Bingen, die sich ebenfalls eines großen Zuspruchs aus den dortigen Bevölkerungskreisen erfreuten. Außerdem wirkte das städtische Orchester in Gemeinschaft mit dem Pfalz-Orchester in zahlreichen Konzerten in Orten der Pfalz mit.

Die Rechnung für das Theater und Orchester für das Rj. 1945 ist nunmehr abgeschlossen. Die Ausgaben stellten sich hiernach auf 286 952,52 RM
 denen Einnahmen in Höhe von 67 910,13 "
 gegenüberstanden. Hiernach Fehlbetrag 219 042,39 RM
 =====

Ich bitte, den Ersatz von 3/4 dieses Fehlbetrages mit
 164 281,80 RM an die Stadtkasse Mainz gefl. bald zu veranlassen.
 Die Rechnungsbelege liegen zur jederzeitigen Prüfung bereit.

Mainz, den 3. Juli 1946
 Der Oberbürgermeister:
 gez. Dr. Kraus

 F. d. R.d.A.
 Mainz, 13. 7. 46

Link

Aus einem Bericht aus Hamburg vom 29.10.45.

Die Verträge des Personals laufen weiter. Auf der Bühne, die erhalten ist, wird jetzt ein Parkett in etwa 600 Plätzen aufgebaut und auf einer kleineren Bühne gespielt. Ende November geht es los. Der Konzertbetrieb ist ungeheuer. Zwei Sinfonieorchester machen sich Konkurrenz, sehr gute Solisten, Quartette, Kammerorchester, Kirchenmusiken und Sprecher beherrschen das Feld.

Guido Diemer.

Aus einem Bericht aus Zeitz(Thüringen) vom 28.9.45.

Sämtliche Theaterleute haben in einem Hotel freie Wohnung und Verpflegung, die beinahe friedensmäßig sein soll. Jeder hat also sein warmes Zimmer, braucht sich keine Sorgen um die Heizung machen und kann sich immer an den gedeckten Tisch setzen.

Else Link.

fw

Aus einem Bericht von Leipzig vom 28.10.45.

Die Theater spielen auf vollen Touren. - Anfang Juli, mit dem Einzug der Russen, fingen wir an, Theater zu spielen und seitdem geht es Schlag auf Schlag: Freischütz, Fidelio, Tiefland, Verkaufte Braut, Butterfly, Fra Diavolo, Eugen Onegin, jetzt in Vorbereitung Hoffmanns Erzählungen. Von den Russen jede erdenkliche Unterstützung. Sie sitzen jeden Abend in unserem Theater. (Nottheater 3 Linden, ehem. Varieté, 1700 Sitzplätze, Bühne sehr klein, aber immerhin ein richtiges Theater). Jeder Abend voll ohne Abonnement und sonstige Organisationen. Das Ensemble noch restlos beisammen. Schüler und Schmitz (Intendant und Operndirektor) im Amt, ebenso Abendroth (alter Pg.). -

Dr. Heinrich Allmeroth.

H. BOUVIER U. CO. VERLAG
Gegründet 1829

Bonn a. Rhein, den 26.10.1945
Kaiserplatz 3
Postfach 346

Bonner Theaterkorrespondenz Nr. 1

Das Ergebnis unserer ersten Rundfrage bei allen Theatern der britischen Zone geben wir Ihnen anschließend in alphabetischer Folge bekannt. Die Eingänge ausgefüllter Fragebogen halten noch an. Außerdem konnten wir unmöglich lückenlos alle Bühnen, besonders die neu gegründeten anschreiben. Wir teilen Ihnen daher künftig weitere Einzelheiten mit, die uns zugehen und bitten Sie, uns Theater mitzuteilen, die wir offenbar noch nicht erfaßt haben. Leihwünsche an Aufführungsmaterial oder Leseexemplaren, die im Text erscheinen, bitten wir, im direkten Verkehr von Bühne zu Bühne zu erfüllen.

H. Bouvier u. Co. Verlag

1) Aachen. Stadttheater, Theaterplatz, spielt im ehemaligen Theater-Pover, das vor Zerstörung bewahrt blieb und als Kammerspiel behelfsmäßig wieder hergerichtet wurde. Zuschauerraum faßt nach Wiederherstellung voraussichtlich 384 Personen. Theaterleiter: Kurt Sieder. Saison wird im ersten Drittel des November 1945 beginnen. Städtische Regie, ohne Zuschuß. Schauspiel und Operette ist geplant. Feste Verträge erhalten die Mitglieder für die Dauer von 9 Monaten. Auf dem Spielplan: "Jedermann", "Pygmalion", "Spiel im Schloß", "Die Freier", "Margueritte durch drei", "Ingeborg", Operette (erst ab Mitte Dezember geplant): "Bezauberndes Fräulein", "Meine Schwester und ich", "Vetter aus Dingsda". Gepfante Schauspiele: "Luzifer", "Judith", "Urfaust", "George Dandin", "Sommernachtstraum". Aufführungsmaterial stammt teilweise aus eig. Theaterbibl., Austausch von anderen Bühnen erwünscht. Im Austausch gesucht: "Bezauberndes Fräulein", "Meine Schwester und ich", "Vetter aus Dingsda".

2) Bocholt. Theatergebäude zerstört. Kein eigenes Ensemble. Keine Möglichkeit für Gastspiele.

3) Bonn. Kammerschauspiele, Museum Am Hofgarten 21. Leitung: Hans Karnier, Zulpicher Straße 9/2. Spielt behelfsmäßig im Lesesaal des Museums, 245 Personen Fassungsvermögen, seit 13. Juli 1945. Stadt garantiert Zuschuß. Spielgattungen: Schauspiel. Mitglieder erhalten feste Verträge vom 1. August bis 31. März, zur Zeit befristet bis 31. Oktober. Spielplan: "Faust I", "Ingeborg". Gepfamt: "Donna Diana", Weihnachtsmärchen, Weiterer Abend, "Elga" (Hauptmann). Aufführungsmaterial aus eigener Bibliothek. Austausch erwünscht. Gesucht wird: Griese, "Mensch aus Erde".

4) Braunschweig. Staatstheater. Z.Zt. noch Behelfsbühne in der Kant-Hochschule. Zuschauerraum faßt 488 Personen. Theaterleiter: Hr. Jost Dahmen. Theater spielt seit 23.7.45. Staatliche Regie. Spielgattungen: Oper, Operette, Sinfonie-Konzerte, musikal. und literar. Matineen. Spielplan: Schauspiel "Der Tor und der Tod" Oper "Susannes Geheimnis" (Cliff Ferrari), "Der Schauspieldirektor" (Mozart), "Die Maienkönigin" (Gluck); Operette "Die Czardasfürstin" (Kalman). Gepfamt: Schauspiel unbestimmt, Oper "Wildschütz"; Operette "Die schöne Helena". Aufführungsmaterial stammt teilweise aus eigener Bibliothek, Austausch gegebenenfalls erwünscht, z.Zt. keine bestimmten Werke gesucht.

S.A.
Oberhofen
5) Dortmund. Städtische Bühnen, Hiltropwall 15, spielen z.Zt. in verschiedenen Vororten behelfsmäßig, ab November ständig im Saale Bramann in Dortmund-Marten. Raum faßt 500 - 600 Personen. Direktor: Wilhelm Hoenselaers. Gespielt wird ab 1.10.45. Städtische Regie, städtischer Zuschuß. Schauspiel, Oper und Operette. Mitglieder erhalten feste, ganzjährige Verträge. Auf dem Spielplan: "Der Tor und der Tod". Geplant: Schauspiel "Der Mustergatte", "Der Weibsteufel", "Herodes und Marianne"; Oper "Die lustigen Weiber", "Barbier von Sevilla", "Susannes Geheimnis"; Operette "Dreimäderlhaus", Tanzveranstaltung, (Solistinnen mit Gruppe). Aufführungsmateriel aus eigener Bibliothek. Austausch erwünscht. Keine bestimmten Werke gesucht.

6) Düren. Stadttheater durch Luftangriff 16.11.44 völlig zerstört, kein Ersatz. An Spielbetrieb vorerst nicht zu denken.

7) Düsseldorf. Städtische Bühnen, Opernhaus, spielen in früherem Gebäude. Fassungsvermögen Opernhaus: 980, Kammerspiel: 380 Personen. Intendant: Anton Krilla. Opernhaus spielt seit 22.7.45, Kammerspiele seit 2.10.45. Städtische Regie, Zuschuß. Alle drei Spielgattungen. Mitglieder erhalten Jahresverträge. Spielplan: Schauspiel "Aimee"; Oper "Tosca", Operette "Meine Schwester und ich". Geplant: Schauspiel "Iphigenie auf Tauris", "Oktobertag", "X.Y.Z."; Oper "Cosi fan tutte", "Fidelio"; Operette "Die Frau ohne Kuß". Aufführungsmaterial zum Teil aus eigener Bibliothek, Austausch erwünscht. Gesucht wird: Forster "Schneewittchen".

8) Essen. Essner Bühnen, Kulturamt Essen, Kapuzinergasse 8. Spielen behelfsmäßig im Jugendheim Essen-Steele, Velbert, Bottrop. Theaterleiter: Dr. Karl Bruer. Spielbetrieb seit 1.8.45. Keine städtische Regie. Zuschuß wird gewährt. Alle drei Spielgattungen. Mitglieder erhalten 10-Monats-Verträge. Spielplan: Schauspiel "Die Geschwister", "Die Mitschuldigen", "Hokuspokus", "Raub der Sabinerinnen", "Eingebildete Kranke"; Oper "Barbier von Sevilla", "Entführung aus dem Serail"; Operette "Meine Schwester und ich" (in Vorbereitung). Geplant: Schauspiel "Iphigenie", "Glas Wasser", "Katharina Knie", Oper "Waffenschmied", "Mortha". Aufführungsmaterial stammt nicht aus eig. Bibliothek. Austausch erwünscht. Gesucht werden: "Katharina Knie", "Karl und Anna" (Frank), "Apostelspiel" (Mell), "Der Mann den sein Gewissen trieb".

9) Gelsenkirchen. "Theater in der Bochumer Straße", Anschrift: Postfach 3020, Telefon 2633. Früheres Stadttheater zerstört. Behelfsmäßige Unterkunft faßt 382 Zuschauer. Theaterleiter: Erich Paul. Seit 8.8.45 wird täglich gespielt. Keine städt. oder staatl. Regie, kein Zuschuß. Spielgattungen: Schauspiel, kleine Operetten, Opernausschnitte. Mitglieder erhalten Jahresverträge vom 1. August bis 31. Juli, 4 Wochen Ferien werden bezahlt. Spielplan: "Flitterwochen" (Helwig), "Ingeborg" (Götz); "Johannisfeuer"; Opernabend: Mozart - Lotzing, Operette: 2 bunte Programme. Geplant: Schauspiel "Mit meinen Augen" (Joh. Braun), "Candida" (Shaw), "Iphigenie" (Goethe), "Parkstraße 13" (A. Ivers). Operette "Charleys Tante" (in Bearbeitung). Aufführungsmaterial teils aus eigener Bibliothek, teils selbst gefertigte Abschriften. Austausch sehr erwünscht. Gesucht werden: "Karl III. und Anna" (Röfner), "Meine Schwester und ich" (Benatzki), "Frau ohne Kuß", für die beiden letzten vor allem Orch. Mat.

Fortsetzung folgt in einigen Tagen.

gegründet 1829

Bonn a/Rh., den 2. Nov. 45
Kaiserplatz 3Bonner Theaterkorrespondenz Nr. 2

Wir setzen heute die Liste der Theater in der britischen Zone in alphabetischer Folge fort und möchten noch einmal darauf hinweisen, daß Austausch- oder Suchwünsche einzelner Bühnen auf Grund der Erwähnung im Text von den Bühnen erfüllt werden mögen, die dazu in der Lage sind. Die Erweiterung des Postverkehrs haben wir benutzt, um auch an alle anderen deutschen Bühnen zu schreiben. Wir hoffen, Ihnen in einiger Zeit auch über das Theaterleben in den anderen Besatzungszonen berichten zu können. Wir schließen mit dem Wunsche, uns weiterhin Bühnenaufbauern und Manuscripte zuzuschicken oder nachzuweisen.

H. Bouvier & Co., Verlag.

10) Düsseldorf. Kleines Theater, Flingerstraße 11/17. Neugründung!
Leitung: Kurt Bruck und Hans Müller-Schlösser (künstl. Leitung). Fassungsvermögen 500. Spielt seit 19.9.45 als Privattheater. Nur Schauspiel. Mitglieder erhalten vorläufig Verträge auf 3 Monate mit Verlängerung auf 7 Monate. Spielplan: "Der Schutzmann" (Müller-Schlösser), "Ingeborg". Geplant: "Moral", "Charleys Tante", "Flitterwochen", "Kater Lampe", "Der Herr Senator". Wünscht Austausch von Aufführungsmaterial.

11) Gladbach-Rheydt. Städtische Bühnen. Anschrift: Städt. Presseamt M.-Gl. Beabsichtigt, in den erhalten gebliebenen, aber beschlagnahmten Theatern M.-Gl. und Rheydt zu spielen, Zuschauerraum faßt 770 Personen in M.-Gl., 650 in Rheydt. Theaterleiter: Intendant Fritz Kranz. Theaterbetrieb wird wieder aufgenommen, sobald Häuser frei. Städtische Regie. Städte stellen außer den spielfertigen Häusern Barzuschuß von Rm 30,000. Je nach dem Zeitpunkt der Eröffnung werden 5-7 Monatsverträge ausgestellt. Geplante Schauspiele: "Iphigenie" (Goethe), "Spiel von Tod und Liebe" (Rolland), "Sommernachtstraum". Geplante Operetten: "Meine Schwester und ich", "Vetter aus Dingsda", "Schwarzwaldmädel". Schauspielmaterial stammt aus eigener Bibliothek, Musikmaterial wird gesucht. Gesucht werden ferner: "Die Frau ohne Kuß", "Dreimäderlhaus", "Bezauberte Prinzessin", "Im weißen Rössl", Schwänke von Arnold und Bach, "Hänsel und Gretel", "Tiefland".

12) Göttingen. Stadttheater. Spielt im früheren Gebäude (768 Zuschauer)
Leitung: Musikdirektor Dr. Werner Ritter, Schauspielregisseur Siegmund Schneider. Seit 4.8.45 wird gespielt. Theater ist selbständig und erhält keinen Zuschuß. Alle Spielgattungen. Spielplan: "Figaros Hochzeit", "Hoffmanns Erzählungen", "Fledermaus", "Käthchen von Heilbronn". Geplant: "Hokuspokus", "Carmen", "Nürnberger Puppe", "Schöne Galathee". Material stammt aus eigener Theaterbibliothek. Austausch erwünscht. Gesucht: "Elion" (Molnar).

13) Hamburg. Thalia-Theater und Thalia Kammerspiele, Hamburg 1, Raboisen 67. Spielt in Behelfstheatern Groß-Hamburgs. Leitung: Dir. Rudolf Külüs. Gespielt wird seit 23.9.45 (im August auswärtige Gastspiele). Regie der Stadt Hamburg, städtischer Zuschuß. Nur Schauspiel! Mitglieder erhalten 12-Monats-Verträge. Spielplan: "Ich liebe vier Frauen" (Bokay), "Die spanische Fliege" (Arnold v. Baar). Für eine Übergangszeit den Hamburger Schauspielbühnen (Leitung Dir. Rudolf Külüs) angeschlossen, die weiteren Einsatz anordnen. Aufführungsmaterial aus eigener Bibliothek oder von Theaterbibliothek Emil Richter, Hamburg 36. Austausch erwünscht. Gesucht wird: "Dreigroschenoper".

14) Hamburg. Operettenhaus, Hamburg 4, Spielbudenplatz 1. Interimstheater in der Schule Caspar Voghtstraße. Fassungsvermögen: 400 Zuschauer. Leitung: Dr. Hanns Walther Sattler. Gespielt wird seit 28.9.45. Privattheater ohne Zuschuß. Zunächst nur Schauspiel. Mitglieder erhalten Stückdauerträge. Spielplan: "Kann eine Frau sich ändern?" Geplant: "Die Gattin". Austausch von Material erwünscht. Gesucht wird: "Die Gattin".

15) Hamburg. Städtische Bühne Hamburg-Harburg, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 12. Behelfsmäßige Unterkunft (350 Personen). Leitung: Intendant Hans Fitze. Theater spielt noch nicht. Städtische Regie, städtischer Zuschuß. Jahresverträge mit den Mitgliedern. Geplante Aufführungen: "Der Strom", "Die vier Gesellen", "Der Weibsteufel", "Der Prozeß Marv Dugen", "Ich liebe dich", "Im weißen Rößl", "Tartuff". Material zum Teil aus eigener Bibliothek. Austausch erwünscht.

16) Hildesheim. Theater Hildesheim G.m.b.H., Reichstr. 19. Interimstheater (400 Zuschauer). Leitung: Walter Hollander, Verwaltungsdirektor, Karl Stein, Direktor der Operette, Heinz Artmann, Direktor des Schauspiels. Gespielt wird seit 15.7.45. Privattheater, ohne Zuschüsse. Spielgattungen: Schauspiel, Operette, Konzert, Mitgliedsverträge laufen vom 15.6.45. bis 15.4.46. Spielplan: "Die Geschwister" (Goethe), "Die Laune des Verliebten" (Goethe), "Am Teetische" (Sloboda), "Der Mustergatte" (Hopwood); Querschnitte durch Opern, Operette: "Bunte Palette" (Revue), "Das Glücksmädel", "Fräulein Puck". Geplant: Schauspiel "Geschäft mit Amerika", "Überfahrt", "Herr Lamberthier", Operette "Opernball", "Violett täte das nicht", "Dreimäderlhaus". Material stammt zum Teil aus eig. Bibliothek. Austausch sehr erwünscht. Theater sucht dringend: "Dreimäderlhaus", "Schwarzwaldmädel", "Vetter aus Dingsda", "Meine Schwester und ich", "Bezauberndes Fräulein" oder andere chorlose Operetten.

17) Kiel. Neues Stadttheater. Spielt im früheren Schauspielhaus Holtenauerstraße, früheres Stadttheater total zerstört. Zuschauerraum faßt 636 Personen. Leitung: Intendant Paul Belker. Gespielt wird seit 7.10.45. Städt. Regie, städt. Zuschuß. Alle drei Spielgattungen. Ganzjährige Mitgliedsverträge. Spielplan: Schauspiel "Clavigo", "Hamlet", Oper "Figaros Hochzeit", "Margarethe"; Operette "Schwarzwaldmädel". Geplant: Schauspiel "Ingeborg", "Ein Glas Wasser", "König Niccolò". Oper "Orpheus", "Hoffmanns Erzählungen", "Eugen Onegin", "Falstaff; Operette "Walzertraum", "Czardasfürstin". Gesamte Theaterbibliothek verbrannt. Wünscht dringend Austausch von Aufführungsmaterial. Gesucht wird besonders: "Hoffmanns Erzählungen" und "Orpheus".

18) Krefeld. Stadttheater Krefeld, Mörserstr. 36. Spielt seit 1.9.45 behelfsmäßig in der Aula des Lyzeums (450 Personen). Leitung: Intendant Gerhard Tödt. Städt. Regie, städt. Zuschuß. Alle Spielgattungen. Mitgliedsverträge laufen vom 1.9.45 bis 31.3.46. Spielplan: "Die Laune des Verliebten", "Die Geschwister", "Im weißen Rößl"; Operette "Der fidele Bauer". Geplant: Schauspiel "Johannisfeuer", "Aimée" Operette "Meine Schwester und ich". Kein eigenes Aufführungsmaterial. Austausch erwünscht. Gesucht wird "Oktoberfest".

19) Lüneburg. Metropol-Theater, Lüneburg, Neue Sülze 9. Behelfsmäßige Unterkunft (526 Zuschauer). Leitung: Walter Hans Adebahr. Gespielt wird seit 1.8.45 selbständig und ohne Zuschuß. Spielgattungen: Schauspiel, Operette, Varietée. Mitgliedsverträge nur stückweise. Spielplan: "Die Ratten" (Hauptmann), "Der blaue Heinrich" (Lengbach-Schwartz), Operette "Königin der Luft". Keine eigene Bibliothek. Austausch erwünscht. Gesucht wird: "Kreidekreis" und Werke von Kurt Götz.

Fortsetzung folgt demnächst.

An
den Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Mainz
- durch den Herrn Kulturdezernenten -
M a i n z

Bei einem Besuch am 31. sagte mir der Intendant des Landestheaters Darmstadt, Herr Oberregierungsrat Henrich, der von einer längeren Reise nach den süddeutschen Theaterstädten zurückgekehrt ist:

In der gesamten englischen Zone müssen die Städte die Theaterzuschüsse in gleicher Höhe wie bisher aufrecht erhalten. Die Mitglieder erhalten lt. Verfügung der Militärbehörde die gleichen Gagen wie bisher. Braunschweig z.B. muß 2 Millionen Zuschuß weiterzahlen.

In der russischen Zone werden außergewöhnliche Gelder für kulturelle Zwecke, vornehmlich für Theater und Musik, aufgewendet. Die Künstler werden in Einkommen, Wohnung und Lebensmittelzuteilung außerordentlich bevorzugt.

Dies hat eine starke Abwanderung aller künstlerischen Kräfte in das englisch und russisch besetzte Gebiet bereits nach sich gezogen. Als erste Folge ist im amerikanischen Gebiet die Abmachung zwischen den Theatern, keinesfalls mehr als 500 RM Gage zu zahlen, bereits über den Haufen geworfen. Die Gagen nähern sich bereits wieder den 1 000. Darmstadt zahlt schon Gagen wie 750, dazu Aufwandsentschädigung. Die guten Kräfte sind aber schon vom Markt verschwunden und in festen vertraglichen Bindungen. Es ist schon wieder schwer, gute Schauspieler, Sänger, Orchestermusiker, Chor und technisches Personal, noch schwieriger Regisseure, Bühnenbildner zu bekommen.

Überall ist eine fieberhafte Tätigkeit im Gange. Ensembles, Orchester aufzubauen.

In Darmstadt wird das Orchester auf 48 Mann gebracht, eine Verstärkung auf die alte Höhe ist wahrscheinlich.

Ein großes, ganz ausgezeichnetes, aus bekannten Namen bestehendes Schauspielensemble arbeitet dort bereits. Die Oper gibt vorläufig bunte Abende, auch auf dem Land in der Umgegend.

Die Orangerie ist von den Amerikanern für das Theater freigegeben. An der Otto-Berndthalle wird gearbeitet, die Amerikaner stellen Material zur Verfügung.

Frifke

Don. unterm Leben

Brennstoff 2 Millionen
Geldsatz bei Nr. 200000. -

Wird in der Stadt

Zu: es belte glane

950000
92000

7042000.-

Liefung in Neustadt

HaushaltsplanStadttheater und Orchesterfür ein volles Betriebsjahr.

Diesem Haushaltsplan liegen folgende Annahmen zugrunde:

1. Der Spielbetrieb findet in dem spielbetriebsfertig hergerichteten "Frankfurter Hof" in Mainz statt.
2. Die für den Spielbetrieb notwendigen Räume des Frankfurter Hofes mietet die Stadt Mainz vom Eigentümer des Frankfurter Hofes. Der Eigentümer trägt alle Lasten des Hauses, Steuern und sonstigen Abgaben. Die Stadt Mainz bezahlt nur die Miete.
3. Der Spielbetrieb umfaßt Schauspiel, kleine Oper und Operette.
4. Der Spielbetrieb dauert 40 Wochen (etwa Mitte September bis etwa Ende Juni). In Mainz wird wöchentlich 4 mal gespielt, auswärts wöchentlich 1 - 2 mal, in den 40 Spielwochen also 60 mal.

Einnahmen1. Einnahmen aus dem Spielbetrieb in Mainz

600 Sitzplätze zu einem Durchschnittspreis von 2.- RM =
1 200.- RM, davon $\frac{2}{3}$ = 800.- RM pro Vorstellung.
40 Spielwochen zu je 4 Vorstellungen = 160 Vorstellungen
zu je 800.- RM =

128 000 RM

2. Einnahmen aus auswärtigen Vorstellungen

Gewinn aus 60 auswärtigen Vorstellungen zu je 500 RM =

30 000 "

3. Verkauf von Theaterzetteln

160 Vorstellungen je 300 Programme zu je 18 Pfg. = rund

9 000 "

4. Erstattung von Musikpflege

Bei der Summe der Orchesterbesoldungen von rd. 310 000 RM
im Rechnungsjahr 1944 waren hier rd. 70 000 RM eingestellt,
d.s. rd. 22 %. Die Summe der Orchesterbesoldungen für das
hier veranschlagte Betriebsjahr ist mit 352 700 RM einge-
stellt. Hiervon 22 % =

77 600 "

Summe der Einnahmen

244 600 RM

Ausgaben

1. Besoldungen der Beamten		15 180 RM
2. Vergütungen der Angestellten		21 540 "
3. Löhne der Arbeiter		73 560 "
4. Vergütungen für das künstlerische Personal		
a. Künstlerische Vorstände	60 600 RM	
b. Schauspiel	137 100 "	
c. Oper und Operette	63 000 "	
d. Chor	50 400 "	
e. Ballett	26 400 "	
f. Orchester	352 700 "	
g. Technische Vorstände	44 100 "	734 300 "
5. Honorare für Gastspiele, für Vertretungen, für Doppelvorstellungen und Rollenübernahmen		20 000 "
6. Musikaushilfe		10 000 "
7. Sozialversicherungen einschl. Unfallversicherung		40 000 "
8. Beiträge an die Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen (Arbeitgeberanteile)		16 224 "
9. Beiträge an die Versorgungsanstalt der deutschen Kulturorchester (Arbeitgeberanteile)		5 654 "
10. Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge von Beamten		12 063 "
11. Desgl. von Angestellten		116 961 "
12. Desgl. von Arbeitern		1 754 "

Sachliche Kosten

13. Reisekosten		3 000 "
14. Verlustgelder		180 "
15. Geschäftsbedürfnisse		
a. Bürobedarf	5 000 RM	
b. Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren	3 000 "	
c. Schadensversicherungen	2 550 "	
d. Sonstige Verwaltungsausgaben	200 "	6 250 "
16. Bühnenausstattung und Requisiten		20 000 "
17. Kostüme und Perücken		30 000 "
18. Urheberanteile		8 000 "
19. Kauf und Leih von Opern- und Schauspielmaterial		5 000 "
20. Werbung		10 000 "
21. Beschaffung und Instandhaltung von Musikinstrumenten einschl. Saiten-, Rohr- und Blättergelder		5 000 "
22. Sicherheitswachen der Feuerwehr		2 000 "
23. Laufende Unterhaltung der technischen Betriebs-einrichtungen		3 000 "
24. Heizung, Beleuchtung, Reinigung		7 000 "

zu übertragen

1 166 666 RM

	Übertrag	1 166 666 RM
25.	Miete für den Theatersaal nebst Nebenräumen im "Frankfurter Hof"	12 000 "
26.	Darlehenszinsen	6 225 "
27.	Tilgung	9 639 "
Summe der Ausgaben		1 194 530 RM
" " Einnahmen		244 600 "
Zuschuß		949 930 RM

Einmalige Ausgaben

28.	Instandsetzung des beschädigten Saales des "Frankfurter Hofes" nebst Nebenräumen und technische Herrichtung derselben für einen Notspielbetrieb	Schätzungsweise	60 000 RM
-----	---	-----------------	-----------

Ein Kostenvoranschlag wird zur Zeit vom Hochbauamt ausgearbeitet.

Städtisches Theater Mainz
Erläuterungen zu den Personalkosten im Haushaltsplan für ein volles Spieljahr
Zu 1: Besoldungen der Beamten

Verwaltungsvorstand (Stadtamtman)	7 872 RM
Stadtsekretärin	3 984 "
Hausmeister (Techn.Stadtoberassistent)	3 324 "
	15 180 RM

Zu 2: Vergütungen der Angestellten

Kassierer und Buchhalter	4 500 RM
Kassierer für Abonnementskasse	3 300 "
Kassierer für Tageskasse	3 300 "
Sekretärin des Intendanten	2 700 "
Bibliothekar (Orchestermitglied i.R.)	4 440 "
Orchesterwart	3 300 "
	21 540 RM

Zu 3: Löhne der Arbeiter

2 Beleuchter	
1 Maler	
1 Requisiteur	
1 Tapezierer	
2 Schreiner	
6 Bühnenarbeiter (gelernte Handwerker)	
1 Heizer	
3 Schneider	
17 Mann zu mtl. 250.- RM = 3 000.- =	51 000 RM
3 Schneiderinnen	
1 Friseur	
4 Arbeiterinnen zu mtl. 180.- = 2 160.- =	8 640 "
2 Pförtner	
1 Hausgehilfe u. Bote	
3 Mann zu mtl. 200 = 2 400.- RM =	7 200 "
4 Putzfrauen zu mtl. 140.- = 1 680.- =	6 720 "
10 Kartenabnehmer	
8 Garderobefrauen	
18 Personen pro Vorstellung 2.- RM = 36.-	
für 160 Vorstellungen =	5 760 "
	79 320 RM

Zu 4: Vergütungen für das künstlerische Personal

<u>a. Künstlerische Vorstände</u>			
Intendant	mtl. 1 000 =	12 000 RM	
Musikdirektor	" 750 =	9 000 "	
Kapellmeister	" 450 =	5 400 "	
	zu übertragen	26 400 RM	

	Übertreg		26 400 RM
Solorepetitor	mtl. 350 =	4 200 "	
Chordirektor	" 400 =	4 800 "	
Opernoberspielleiter	" 600 =	7 200 "	
Schauspieloberspielleiter	" 600 =	7 200 "	
Leiter des künstlerischen			
Betriebsbüros u. Dramaturg	" 500 =	6 000 "	
Ballettmeisterin	" 400 =	4 800 "	
			60 600 RM

n. Schauspiel

Vaterspieler mit Regie	mtl. 750	=	9 000	RM
Schwerer Held	" 600	=	7 200	"
Charakterspieler	" 600	=	7 200	"
Charakterkomiker	" 500	=	6 000	"
Jugendlicher Held	" 600	=	7 200	"
Jugendlicher Liebhaber	" 500	=	6 000	"
Jugendlicher Komiker	" 500	=	6 000	"
Bonvivant	" 600	=	7 200	"
Zweiter Vaterspieler	" 400	=	4 800	"
Zweiter Komiker (Chargen)	" 450	=	5 400	"
2 Chargenspieler je 350.- =	" 700	=	8 400	"
Jugendlicher Charakterspieler	" 600	=	7 200	"
Erste Heldin	" 600	=	7 200	"
Erste Liebhaberin	" 400	=	4 800	"
Charakterspielerin u. Salondame	" 400	=	4 800	"
Sentimentale	" 400	=	4 800	"
Naive	" 300	=	3 600	"
Utilite	" 500	=	6 000	"
Bürgerliche Mutter	" 450	=	5 400	"
Komische Alte	" 400	=	4 800	"
Chragenspielerin (Anfängerin)	" 200	=	2 400	"
Chargenspielerin (Anfängerin)	" 175	=	2 100	"
Inspizient	" 300	=	3 600	"
2 Souffleusen je 250.- =	" 500	=	6 000	"
			137 100	RM

2. Oper und Operette

Lyrischer Tenor	mtl.	800	=	9 600	RM
Tenorbuffo	"	500	=	6 000	"
Lyrischer Bariton	"	500	=	6 000	"
Spielbariton	"	600	=	7 200	"
Erster seriöser Baß	"	500	=	6 000	"
Zweiter Baß	"	400	=	4 800	"
Koloratursoubrette	"	500	=	6 000	"
Lyrische Sängerin	"	500	=	6 000	"
Altistin	"	400	=	4 800	"
Inspizient	"	300	=	3 600	"
Souffleuse	"	250	=	3 000	"
				63 000	RM

d. Chor

8 Chorherren zu je 250.- =	mtl. 2 000 = 24 000	
10 Chordamen " " 220.- /	" 2 200 = 26 400	50 400 RM

e. Ballett

Solotänzer	mtl. 300 =	3 600 RM
Solotänzerin	" 300 =	3 600 "
8 Tänzerinnen je 200.- =	" 1 600 =	19 200 "
		26 400 RM

f. Orchester

68 Mann		352 700 RM
---------	--	------------

g. Technische Vorstände

Technischer Leiter	mtl. 700 =	8 400 RM
Theatermeister	" 350 =	4 200 "
Bühnenbildner	" 500 =	6 000 "
Beleuchtungsinspektor	" 400 =	4 800 "
Oberbeleuchter	" 350 =	4 200 "
Malermmeister	" 400 =	4 800 "
Gewandmeister	" 350 =	4 200 "
Gewandmeisterin	" 275 =	3 300 "
Frisurmeister	" 350 =	4 200 "
		44 100 RM

HaushaltsplanMusikpflegefür ein volles BetriebsjahrEinnahmen

1. <u>Platzmiete und Kasseinnahmen aus Sinfoniekonzerten</u>	8 000 RM
600 Sitzplätze zu einem Durchschnittspreis von 2.- RM = 1 200.- RM, davon 2/3 = 800.- RM pro Konzert. Für 10 Konzerte = 8 000.- RM	
2. <u>Platzmiete und Kasseinnahmen aus Kammerkonzerten</u>	
10 Kammer-Konzerte, Ansatz wie unter Ziff. 1	8 000 "
3. <u>Platzmiete und Kasseinnahmen aus Chorkonzerten</u>	
3 Chorkonzerte, Berechnung wie unter Ziff. 1	2 400 "
4. <u>Verkauf von Programmen</u>	
23 Konzerte je 300 Programme zu je 18 Rpf.	1 200 "
Summe der Einnahmen	<u>19 600 RM</u>

Ausgaben

1. <u>Vergütungen an die Solisten der Sinfoniekonzerte</u>	8 000 RM
2. Vergütungen an die Solisten und sonstigen Mitwirkenden der Kammerkonzerte	7 000 "
3. Desgl. der Chorkonzerte	6 000 "
4. Vergütungen für Orchesterverstärkungen und -Aushilfen bei den Sinfonie- und Chorkonzerten	7 000 "
5. Erstattung persönlicher Kosten an das Städtische Theater	77 600 "
6. Vergütungen an die Kartenabnehmer und Garderobefrauen 18 Personen zu je 2.- RM für 23 Konzerte	328 "
7. Drucksachen und Esklame	3 000 "
8. Aufführungsgebühren	1 000 "
9. Materialleihegebühren und Anschaffung von Noten	1 000 "
10. Ausgaben verschiedener Art	600 "
Summe der Ausgaben	<u>112 028 RM</u>
" " Einnahmen	<u>19 600 "</u>
Zuschuß	<u>92 428 RM</u>

A. M. FLINSCH
Restauratorin und Malerin

(18) GAU-BISCHOFSCHEIM, den 5. Jan. 1948
Rheinhessen
Ruf: Bodenheim 222 / Bank: Dresdner Bank Frankfurt-M. 2736

Herrn
Regierungsrat Oppenheim
M a i n z
Am Pulverturm

Sehr geehrter Herr Oppenheim,

Ich beziehe mich auf die kürzliche Besprechung hinsichtlich der Unterbringung der Gemälde der Stadt. Galerie in geeignete Räume und möchte nicht unterlassen zu Ihrer Unterrichtung Durchschrift meines heutigen Schreibens an den Herrn Oberbürgermeister zu senden, woraus Sie ersehen wollen, dass auch ich meinerseits meine schwerwiegenden Bedenken in aller Deutlichkeit vorgetragen habe.-

Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob und welche Schritte zur baldigen Abhilfe unternommen werden und ich gebe mich nach wie vor der Hoffnung hin, dass es gelingen möge den wertvollen Kunstbesitz der Galerie zu erhalten.-

Mit freundlichen Grüßen

Ihre
A.M. Flinsch
A.M. Flinsch

A. M. FLINSCH

Restaurator- & Malerin

(16) Gau-Bischofsheim, den 5. Januar 1948

Rheinhessen

Ruf.: Bodenheim 222 / Bank: Dresdner Bank Frankfurt/M. Konto 2736

Herrn

Oberbürgermeister der Stadt Mainz

M a i n z

Betr. Gemälde der Stadt. Galerie

Sehr geehrter Herr Dr. Kraus,

Mit Schreiben vom 25.9.46 wurde ich mit den Restaurierungsarbeiten von Gemälden der Stadt. Galerie beauftragt. Ich halte es für meine Pflicht auf folgendes hinzuweisen:

Die von mir bereits restaurierten Bilder sind provisorisch in einem nicht belüftbaren Raum im Altertumsmuseum untergebracht. Da die angrenzenden Räume gegen Regen nicht ausreichend gesichert sind, muss befürchtet werden dass auch der provisorisch vorgesehene Unterstellraum auf die Dauer nicht regensicher bleiben wird. Insbesondere ist dieser Raum infolge seiner hohen Luftfeuchtigkeit für die Aufbewahrung von Bildern nicht geeignet. Um die Gemälde vor weiteren Schäden, welche ohne weiteres vermieden werden können, zu bewahren, müssten alle in diesem Raum untergebrachten Bilder unverzüglich in einen hierfür geeigneten, - in erster Linie Luft-trockenen - Raum überführt werden. -

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass die derzeitige Unterbringung der übrigen Gemälde der Galerie im Erdgeschoss des Südflügels keineswegs als ideal bezeichnet werden kann, da auch diese Räume nicht regensicher sind. Die Gemälde, welche seit wenigen Tagen aus dem oberen Stock des Museums, zu welchem der Regen freien Zugang hatte, sind auch in den neuen Unterstellräumen dem Regen, welcher durch die Decke tropft, ausgesetzt, sie stehen teilweise in Regenfützen. Die Räume sind so feucht, dass die Bilder darunter ganz erhebliche Schäden erleiden. Der Schadensumfang kann zur Zeit nicht im entferntesten überschätzt werden. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass bereits stark beschädigte Bilder durch die neuen Vorkehrungen vollkommen vernichtet werden, wenn nicht sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Durch die Masse löst sich die Malerei von dem Malgrund, die auf Holz gemalten Bilder werden sich verziehen, zum Teil reißen, und die Malerei wird allmählich abblättern.

Soll der noch über die Kriegsergebnisse hinaus gerettete Bestand an Kunstwerken für spätere Zeiten erhalten bleiben, so müssen von den verantwortlichen und hierfür berufenen Stellen unverzüglich geeignete Massnahmen ergriffen werden, um die aufs äußerste gefährdeten Bilder durch Überführung in geeignete insbesondere trockene Räume zu retten.

Seit meiner Berufung als Restaurator für die Gemälde der Stadt. Galerie habe ich ohne Unterlass auf die unzulänglichen Unterkunfts-räume hingewiesen und insbesondere Herrn Dr. Busch und Herrn Regierungsrat Oppenheim meine Bedenken vorgetragen. Die genannten Herren, welche durchaus meine schwerwiegenden Bedenken teilen und deren Bemühungen bis jetzt leider ohne Erfolg geblieben sind, sind sich der katastrophalen Folgen bewusst, wenn keine sofortige Abhilfe geschaffen werden kann.

in die Ausstellungsräume des Erdgeschosses überführt wurden

Mit Rücksicht auf den hohen materiellen und ideellen Wert, den die Galerie für die Stadt Mainz repräsentiert und im Hinblick auf das öffentliche Interesse, welches der Substanzerhaltung der Galerie entgegengebracht werden dürfte, sollte nichts unversucht gelassen bleiben, um eine Rettung des wertvollen Kunstbesitzes zu erwirken. Wenn schon die Raumverhältnisse in der Stadt Mainz als sehr ungünstig bezeichnet werden müssen, so ist es vielleicht doch möglich einen Raum in der Grösse eines grösseren Zimmers der für die Aufnahme der Bilder geeignet erscheint, freizumachen. Im Augenblick handelt es sich in erster Linie darum, die Bilder trocken zu magaziniern. Sollten inuessen alle Bemühungen in dieser Richtung wider Erwarten zu keinem Erfolg führen, so besteht dann immer noch die Möglichkeit gegebenenfalls die Bilder ausserhalb der Stadt Mainz vorübergehend unterzustellen, bis die in Angriff genommenen Dacharbeiten an dem Altertumsmuseum zu Ende geführt sind. Dies wird jedoch auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen sicherlich noch Monate dauern.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

A. N. Flinsch.
Frau Annemarie Flinsch

Landesregierung Rheinland-Pfalz

Der Minister für Unterricht und Kultus

15.9.82

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 85

Tgb.-Nr.

Sehr verehrte Oppenheim,

wegen Ihres Theaterzuges und Pläne sprach ich auch gleich mit Herrn Min. Direktor Becker. Er glaubt ebenso wie ich, dass es gut wäre, Sie würden ein solches gemeinsames Kostenveranschlag für den Aufbau von Oper u. s. w. aufstellen und diese dann hier besprechen. Doch sieht auch es schwarz, was die Bewilligung neuer Mittel anbelangt.

Heute keine Feine, nur der
Gottin

Ich
Freund

Landesregierung Rheinland-Pfalz

Der Minister für Unterricht und Kultus

Tgb.-Nr.

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 86

Kallert, 23.9.47.

Ihr Herr Oppenheim,

Anbei möchte ich Ihnen den Sohn von Herrn
Herrn Rat Lactocher empfehlen, der in Mainz
studieren soll, aber kein Zimmer finden kann.
Vielleicht kann Ihnen die Stadt etwas dabei
helfen, wofür wir Ihnen sehr dankbar
sind. Hoffentlich sehe ich Sie bald hier,
Bis dahin herzlich grüße auch an die Eltern.
Ich Freund.

Wuppertal
mündl. d. Post

Wuppertal
mündl. d. Post

Dr. Grosse, Leiter, Wuppertal

Mrs. Virginia Praz
7 Stamford Close
HOVE 4, Sussex
Gr. Gallan

StAMZ, Nr. Oppenheim / 7,1 - 87

Gundersheim 12. Nov.
Kr. Worms / 47.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Da ich annehme, dass ich
als Maler Ihnen kein Fremder
mehr bin - war ich doch schon des öfteren
in Mainzer Ausstellungen mit
meinem Arbeiten vertreten - erlaube
ich mir, Ihnen nachfolgendes mitzu-
teilen: Vielleicht haben auch
Sie 1943 in Zeitungen von der Aktivität
des berühmten jungen Pianisten Karlheinz
Kreiten (Düsseldorf, Berlin u. Wien) gelesen?
Sein Vater Theo Kr. - auch ein bekannter
Pianist u. Komponist in Bonn u. Düsseldorf
gab um vor 1/2 Jhr. ein Gedenk-büchlein
heraus: auch ein solches

davon 2 Exemplare werden in
meine künstlerische Schaffung geschenkt, sende
ich Ihnen mit dieser Post, für Ihre Wohltätigkeit.
Kreiterkreise sind bestimmt.

Dokument unserer jüdischen
Zeit! - Die I. Auflage war in
kurzer Zeit vergriffen; die II. erscheint
demnächst. Mein alter Freund
Theo - ausgebombter Düsseldorfer, sitzt
im Elsass lebend - fragt auch mich
in v. letztem Brief ob ich ihm Adresse
nennen könnte, wohin der Verlag
dann solch ein Exemplar senden darf.
So war ich so, frei - und nannte auch
Ihren Namen, weil ich meinte, dass
gerade Sie als Kulturdeponnent
des Büchleins besitzen müssten.

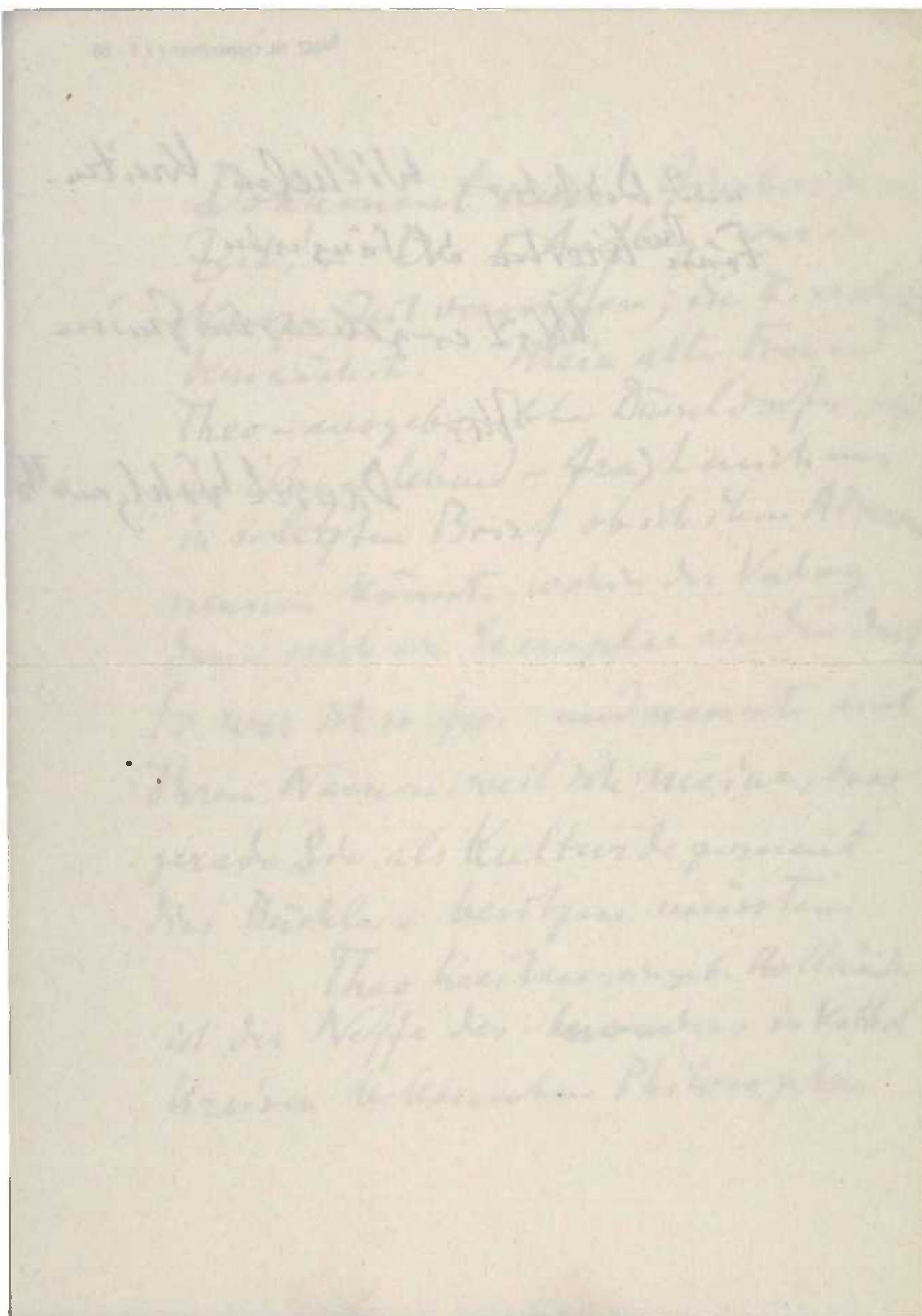
Theo Kreizen, abg. Holländer
ist der Neffe des - ~~berühmten~~ in Kathol.
Kreisen bekannten Philosophen

und Dichters Wilhelm Kreizen.
Fran^{Theo} Kreizen ist Sängerin.

Mit ergebensten Grüßen

Mr

David Wohlgenuth



DANIEL WOHLGEMUTH

schaft als Landschaftsmaler, Graphiker und Bildnismaler in seiner Heimat, nachdem er früher in München und Berlin als Maler tätig war.

Mehr und mehr erwacht wieder das Interesse an einem guten Porträt, auch in bürgerlichen Kreisen. Wie im alten, schlicht-vornehmen Heim das Werk des Miniatur- oder Pastellmalers den Reiz der geliebten Persönlichkeit durch der Jahre Lauf bewahrt hat, so will auch heute wieder das ganz persönliche Moment eines intimen und künstlerischen Porträts in die Zukunft der Familie hineinretten, was eben noch lieb und teuer, frisch und lebendig grüßte, morgen aber vielleicht schon in den Schatten des Todes getaucht ist.

Die Stimmung, die von solchen Familienbildnissen ausgeht, macht des Malers Kunst auch denen wert, die ihren Offenbarungen sonst vielleicht kalt gegenüberstehen.

Dabei vergesse man eines nicht: es gibt eine Ähnlichkeit höheren Grades als die Photographie sie schafft. Die Schöpfung des Malers ist ein Stück Natur, gesehen durch das Auge des Künstlers.

Dr. A. Becker

Auszüge aus Rezensionen

W. studierte an der Münchner Akademie, bereiste sein engeres sowie weiteres Vaterland und das Ausland, war aber zumeist in der Einsamkeit tätig. Das Beste gab ihm von Anfang an die Heimat. Der Antrieb zum künstlerischen Schaffen kommt ihm nicht mehr so sehr von außen als von innen her. Er gewinnt so eine neue Einstellung und Beziehung zur Landschaft, keine formale, sondern eine, die aus einer persönlich gestimmten Vorstellung erwachsen ist. Das Draußen weitet sich vor seinem Auge, das Kosmische, Licht, Luft und der allgegenwärtige Raum erschließen sich seiner Schaulbarkeit, eine Ahnung des Naturganzen, des unendlichen Alls tritt in den Kreis seines künstlerischen Weltgefühls. Zwar beschränkt sich Wohlgemuth auch jetzt im Ausdruck auf das Lineare und auf die bloße Kontrastwirkung von Schwarz und Weiß, aber sowohl die Linie wie auch malerische Kontraposte von Schwarz und Weiß begrenzen und deuten nicht mehr auf ein bloß Dingliches, Phänomenales, sondern auf ein allgemein Naturhaftes — auf ein faustisches Erwachen und Bewußtwerden des modernen planetarischen Weltgefühls. Und das ist wiederum echt deutsch. Der Künstler steht mit beiden Füßen auf dem Boden seiner Heimat und läßt uns doch in dieser örtlich bestimmbaren Natur, im Lokalen, das Universale, das Wehen des Alls verspüren.

Alexander Heilmeyer, Wohlgemuths Schwarz-Weiß-Kunst, Hellweg-Essen, 3. Jahrgang.

Künstler wie Hans Purrmann, Albert Weisgerber, Otto Dill, Albert Haueisen, Herm. Croissant, Ludwig Hertel, Daniel Wohlgemuth haben den Stammesruhm ihrer pfälzischen Heimat in deutsche Kunstzentren getragen. Daniel Wohlgemuth bedeutet im Graphischen einen Gewinn des Pfälzer Schaffens. Dieser Künstler verfügt in seinen besten Arbeiten über eine meisterliche Kurzschrift des graphischen Landschaftsstils, der mit kleinster Linie den Rhythmus des Großen einzufangen vermag.

Dr. Paul Jos. Cremers, Hellweg-Essen Nr. 4, 1924.

Das Persönlichste gibt W. in seinen geistreichen Zeichnungen in Kohle, Tusche und Bleistift. Dr. G.

Figürliches von D. W. ist in flotten Studien vertreten.

Ausstellung, Mannheim.

Vom Neuen zeichnet sich vorteilhaft vor allem eine kleine Serie von Arbeiten D. Wohlgemuths aus, die zwei Oelgemälde und zwei Aquarelle bietet. Erstere sind in jenem tüchtigen Impressionismus gehalten, den heute besonders die Berliner Moderne betätigt.

Ausstellung in München, Münchener Neueste Nachrichten 1907.

Der Maler Daniel Wohlgemuth

Atelierbesuche bei westmährischen Künstlern (III.)

Wir fanden den Maler in einem kleinen rheinhessischen Ort, in Gundersheim (das zum Landkreis Worms gehört) und dicht bei der Grenze des Gaues Westmark gelegen ist. Diese Bemerkung zur Geographie wird vorzüglich dem etwas sagen, der jenen rheinhessischen und nordpfälzischen Bereich kennt, dem die Historie immer wieder den Beinamen „Wonnegau“ gegeben hat. Sie meint damit das

liebliche mit Korn und Wein reich bedachte Land und seine Himmel darüber.

Und damit ist zugleich das Stichwort gefallen, das die Kunst des Malers und Zeichners Daniel Wohlgemuth aufruft. Beim Betrachten seiner Bilder meinten wir immer, er müsse von diesen Himmeln ausgegangen sein, er müsse vom Lustreich her die festeren Linien und Flächen, das

Körperhafte der Erde gewonnen haben. Den Raum der wandelbaren Wolkengebilde und des allgewaltigen Lichts beherrscht er mit der Ueberlegenheit geistgeprägter künstlerischer Form. Wir sahen auf Wohlgemuths Gemälden und graphischen Blättern, den starren, kühlen, fernen Himmel eines klaren Wintertags, den Glanz des hochsommerlichen Gewölbes, die kühnen Gebilde windbewegter Tage, auf manchen Bildern wurde die immer persönliche Schauweise zur romantischen Verzückerung: in weicher, blauer Luft schweben schwerelose putten-gleiche Wesen, aus Licht und Raum erschaffen, Wahrbilder eines verzauberten

Sommertages. Es lag nahe, an Ph. Otto Runge's Allegorien zu denken, die aus gleichem Erlebnis entstanden sein mögen.

Der große Fluß des Hügellandes, die weltverlorenen Wasserspiegel der Altwasser des Rheines breiten sich unter diesen Himmeln aus, und das irdisch Feste und das atmosphärisch Schwebende ist formal und vom Wesen der Dinge her vereint. Wohlgemuth wurde der Maler dieser Landschaft, in der er sein Haus gebaut. (Er ging mit uns einen Hang hinauf und in eine Talsenke hinab und ließ uns die Nähe des Unendlichen über den Höhenlinien der Hügel verspüren.)

Aus Herkommen und gereifter Ueberzeugung ist er der westdeutschen Kunst zuzuzählen, ein Teil seines Werkes mag in der Nähe von Lebvogt und Burmann eingeordnet werden. Wenn bisher nur von Wohlgemuths Landschaftskunst die Rede war, so ist damit nur ein Sektor aus dem Bogen seiner künstlerischen Spannweite beschrieben. Auf gleicher Stufe steht das der Menschendarstellung dienende Schaffen. Mit fanatischem Eifer zeichnete er hundert und aberhunderte von Kinderstudien, bis das Problem des Kinderbildnisses bezwungen war. Die reife Frucht solchen Bemühens findet in

einem Sammelorte außerlesener Kinderstudien (Lithographien) ihren Ausdruck. Das Porträtschaffen Wohlgemuths genießt weithin Ruf. Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten der deutschen Gegenwart wurden von ihm gezeichnet und gemalt.

Eine seiner bekanntesten Arbeiten ist das gelöste, von innen her durchleuchtete Bildnis Albert Schweizers. Im Porträt erweist sich wiederum seine westdeutsche Art: Die tausendfältig nüancierte Oberfläche wird zu einer transparenten, geistdurchpulsten Schicht.

Viel wäre über dieses Werk noch zu sagen (von der Wesenhaftigkeit der Farbe wäre zu sprechen, von dem wundervollen Braun des Herbstes), aber das Löblichste ist die künstlerische, die verdichtete Wirklichkeit, die es gewonnen hat, die erhobene Wirklichkeit der Kunst.

Ludwig Kramarcyk
in der »Metzer Zeitung am Abend«
vom 25./26. 10. 1941.

Daniel Wohlgemuth, ein Pfälzer Maler und Graphiker

Aus dem Boden der Heimat strömen die Kräfte, unter deren Einfluß die Menschen dieser Gegend zur Eigenart reifen. Je reifer die Persönlichkeit, umso enger, aber auch umso feiner und durchgeistliater sind die Fäden, die diese mit dem Bannkreis ihrer Heimat verbinden. Und gerade aus diesem letzten und reifstem Verwachsensein mit dem Wesen der Heimat entwickelt sich ein über Alltag und Zeit hinausreichendes Weltgefühl.

Es hat heute den Anschein, als sei so viel Trennendes in der Welt, daß nur eine internationale Einstellung Verbindungen schaffen könne, und Manche glauben gar, daß gerade heimat-treue Bodenständigkeit die Scheidewände zwischen den verschiedenen Gegenden, Menschen und Rassen erhöhen helfe. Doch dem ist nicht so! Alles echte Wurzeln in der Heimat ist ein tiefreligiöses Gefühl und Menschen, die sich ganz gleich welchem Stande sie angehören, bis zu dieser Verinnerlichung durchgerungen haben, sind fremd allen störenden Augenblicksfragen und allem Tageslärm.

Der Künstler, dem diese Zeilen gewidmet sind, ist einer dieser Menschen. Er ist herangewachsen aus dem Boden seiner Heimat in heißem Künstlerringen zu einem über Ort, Raum und Zeit hinausgreifenden Natur- und Weltgefühl.

Der Pfälzer Daniel Wohlgemuth ist als Landschaftsgraphiker längst kein Unbekannter. Statilich und vielseitig ist bereits das Lebenswerk, auf das er zurückblicken kann. Die Fernsichten und die Wetterstimmungen seiner Heimat im Donnersberger Land mögen ihm die erste optische Einstellung zu seiner späteren Beherrschung von Luft, Licht und Linie in der Landschaft gegeben haben. Unter der Sonne Palästinas vertiefte sich die Innigkeit und Wärme seiner Naturschilderung. Auf Reisen in Rußland und Italien entwickelte sich sein Raumgefühl zu packender Kraft. Seine Arbeiten der letzten Jahre sind zumteil reife Vollenbung. Das geistige Gesicht der Landschaft erwacht mit elementarer Wucht in diesen Blättern zu eigenem Leben, bald sonnig heiter, bald klar und felerlich, bald in dämonisch aufbäumender Bewegung. — Sein Künstlerstift weckt mit den einfachsten Mitteln die geheimnisvollsten Schwingungen der Natur zu bildhaftem Erleben. Er selbst hat einmal mit den Worten Oskar Bie's gesagt, daß ihm die Natur „ein Blick ins Ewige ist, wo fern vom Tage noch Kräfte ruhen, eine Welt zu schaffen, die Ihr kaum ahnen könnt, die Euch erschrecken wird, weil sie nicht im Gang Eurer gewohnten Vorstellungen liegt, die mich bezwingen soll, weil sie mich lehrt, wieder von vorn anzufangen.“

Echte Kunst ist Erlösungssehnen. Und auch das Schaffen Wohlgemuth's ist hinausgewachsen über Technik und bloße sinnliche Beschaulbarkeit zu einer tiefverinnerlichten und durchgeistigten Auffassung voll reicher Schönheit und sicherer Kraft.

Stark und still, wie alle, die nach dem Größten und Letzten ringen, geht der Künstler Daniel Wohlgemuth seinen einsamen Weg.

Dr. Hauß.

Aus dem Französischen

Aus > LA REVUE RHENANE <

mit 3 Abb.

Mainz - Paris

I. 1924

Elementarer sind die Schilderungen des unbebauten Landes bei Daniel Wohlgemuth und H. D. (Abb. 18—21). Ihre Arbeiten verlocken wieder zur immer ertragreichen vergleichenden Bildbetrachtung. Beiden gemeinsam ist die kosmische Einfühlung. Aber während man in D's Zeichnungen die vitale Fülle der Erdenmutter warm herausfühlt, spürt man in Wohlgemuth's Pastellen frischen Wind. Der herabgedrückte Horizont verrät auf den Impressionismus zurückdeutende Licht- und Luftwirkungen. Freilich wird anders als bei F. die Luft dynamisiert und aktiv zur Mitarbeit gezwungen. Bei D. wieder ist mehr Ruhe. Man hört die stillen Atemzüge der Natur.

„Aber Wohlgemuth greift höher (als H. D.) Ueber die Erde ins Ueberirdische, in den Himmel. In fast allen seinen Pastellen hat er die große Landschaft gefunden. Mittel dazu ist ihm Weglassung von Nebensächlichem. Das gibt Raum, Höhe, Tiefe, Form. Platz für Geistiges. Mittelchen sind gewisse Kapriolen im Lineament: Nervös gebrochene Winkel und gesuchte Kontinuität der Silhouetten. Aber sie wirken nicht aufdringlich. Sein größtes ist der Himmel. Soviel Bilder, sovieler raffige Himmelspersönlichkeiten, immer gedankenschwer zum Unten in Beziehung gesetzt, als gütige Mutter über die Erde gebeugt, als Donner drohend, als Fessel, als Lösung, oft auch als zersplittertes, hochmütiges Nichts. Neben Erde und Himmel ist als Dritten nur noch der Vegetation Zutritt verstattet.

Im „Wannsee“ (Abb. 20) hält ein langbärtiger Baumprophet Predigten an seine kleineren, als Masse gedachten Brüder. Seine Geistesstrahlen suchen herab auf die paar Abgesonderten oder suchen im Bogen sanftere Schäflein der Herde. Formell ist dieses kühne Rund der Wellenkurve die beste Lösung, um die streng vertikale linke Bildseite mit der horizontalen Basis zu versöhnen.

Noch stärker ist das Blatt „Landschaft“ (Abb. 20). Die Erde ist zu einem Häuflein Elend zusammengeschrumpft. Armseliges, dünnes Strauchwerk und magere Bäumchen huschen verängstigt drüber hin. Aber ihnen allen ward ein großer segnender Himmel voll Verheißungen: Die Hungrigen sollen satt werden.

Aus „Von Pfälzer Kunst und Art“ (Band 4)
Junge Pfälzische Graphik von Dr. Hans Weis

Herausgegeben und verlegt vom Pfälzischen Gewerbemuseum Kaiserslautern 1924.

Wie das Werk eines stärkeren Künstlers nimmt sich dazwischen plastisch und kräftig ein Oelbild „Schloß im Schnee“ von D. Wohlgemuth aus.

Ausstellung in Stuttgart, Mai 1914.

Die vorzüglichen Original-Lithographien aus Palästina, die D. W. im Lande selbst nach der Natur gezeichnet hat, zeugen von tiefer Einfühlungsgabe, wirkungsvoller Gestaltungskraft und dem Verständnis für geschmackvolle, feinsinnige Ausführung. Es sind Blätter von schönem, stimmungsvollem Reiz und hohem künstlerischem Gehalt.

Die Post (Berlin) 1913, 22. Okt.

D. W. gehört der jungen deutschen Kunst an, deren Geist vornehmlich aus dem eigenwilligen Linienrhythmus seiner Graphik spricht. In unmittelbarer, temperamentvoller Steinzeichnung hat er dem Leben abgelauchte Kinderstudien geschaffen. Die natürliche Drolligkeit des Kindes, seine Anmut und sein bezaubernder Liebreiz lebt in diesen Kindergestalten.

Alexander Heilmeyer, Einleitung zu dem Mappenwerk: D. Wohlgemuth, Kinderstudien. 16 handsignierte Original-Lithographien. München, Knorr und Hirth, 1926.

D. W. ist mit Graphik in ersten deutschen öffentlichen Sammlungen vertreten, so in München, Karlsruhe, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt a. M., Dresden, Berlin, Hamburg, Leipzig usw. Des öfteren wurden seine Arbeiten in ersten Kunstaussstellungen des In- und Auslands angenommen. Führende Zeitungen und Zeitschriften brachten Kritiken, Abhandlungen oder Reproduktionen seiner Arbeiten, z. B. „Jugend“, „Simplicissimus“, „Türmer“ usw.

Ausstellung in Darmstadt - 1931

. . . . Die Landschaften von D. Wohlgemuth suchen mit sparsamen Mitteln den gesammelten Ausdruck eines Naturausschnittes fühlbar zu machen. Die Zeichnungen schildern in kräftigen Zügen das Schmiegsame von kindlichen Körpern und kommen vielfach zu bemerkenswert feinen, dichterischen Pointierungen. Ohne irgendwelche gefühlige Absichtlichkeit steht auf einmal das Ganze einer kindlichen Existenz faßlich und lachend vor Augen.

Wilhelm Michel im Darmstädter Tageblatt v. 20. 9. 31.

Auch das Porträt Schweitzers von D. Wohlgemuth deutet auf ein graphisches Können, dem mehr als große Gewandtheit, dem auch künstlerisches Eigenleben gegeben ist, d. h. nicht der Gegenstand leitet die Hand des Künstlers, indem er dessen Freude auslöst, sondern ein schöpferisches Wollen und Müssen entfaltet sich am Gegenstand, nimmt sein Leben in sich auf, um es bildnerisch neu auszuleben. . . .

st. in der Darmstädter Zeitung v. 24. 9. 31.

. . . . Licht durchflutet weite, freie Sicht in die Ferne und in die Höhe gewährende Räume, bewegte Luft schafft schimmernde und flimmernde Reflexe. Ganz besonders das Aquarell „Morgenfrühe“, dessen leichter gelblicher Himmel sich im Grün des Laubes

und der Wiesen gleichsam spiegelt. Von großem Reiz auch der Blick in die Unendlichkeit der Bergwelt auf dem einen der beiden Oelgemälde.

Edg. Götz in der Hess. Landeszeitung v. 15. 9. 31.

D. Wohlgemuth, der Maler aus dem rheinhessischen Land, ist mit fast allen Gattungen der Malerei vertreten. Von seinen Oelgemälden fällt besonders das Bild „Mutter und Kind“ auf. Trotz der wuchtigen, fast den ganzen Rahmen einnehmenden Gestalten von Mutter und Kind strahlt von diesem Bild ein Gefühl größter Innigkeit aus. Seine Porträtkunst spiegelt sich in drei Kohlezeichnungen wider, die bei einer ausgezeichneten Technik ein treffliches Einfühlungsvermögen in seine Modelle verraten. Schmissig hingeworfen sind seine Aquarell-Landschaften und auch seine Lithographien haben ihre Qualitäten.

Dr. G. C., Wormser Zeitung, Dez. 35.

Mainzer Krankenhaus - Kinderst.
„Die Wände der einzelnen Zimmer sind in lichten frohen Farben, wie gelb, hellgrün, blaßrot gehalten. Dekorative Wandbilder (2x3 m), von D. Wohlgemuth in wenigen Farben direkt auf die getünchten Wände gemalt, erhöhen noch den traulichen Eindruck der Räume, die so garnichts von dem gefürchteten Krankenhaus haben. Alte deutsche Märchengestalten, wie Brüderchen und Schwesterchen, die Gänseliesel, Sterntaler oder Peterchens Mondfahrt, der Osterhase oder die Legende vom Fuchs und dem Raben haben hier ihre Darstellung gefunden. Es sind Dinge, die der kindlichen Welt nahe sind, die Darstellung ist rührend einfach und doch künstlerisch, sodaß sie Kinder und Erwachsene in gleicher Weise erfreuen.“

Dr. H. im Mainzer Anzeiger, 24. Sept. 1936.

DANIEL WOHLGEMUTH, GUNDERSHEIM (Kreis Worms)

Dr. jur. ERICH JUNG

Rechtsanwalt 12

Mainz-Gonsenheim

Kapellenstraße 18

Fernsprecher 4620

Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. 655 18

Bank-Konten: Dresdner Bank, Filiale Mainz

Deutsche Bank, Filiale Mainz

Mainzer Volksbank

Volksbank zu Gonsenheim

Mainz-Gonsenheim, den 16.2.1950.

Herrn

Regierungsrat Oppenheim,

Mainz.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

In Sachen der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft übersende ich Ihnen anliegend Abschrift meines heutigen Schreibens an den Herrn Oberbürgermeister zur gefl. Kenntnisnahme mit der ergebenen Bitte um weitere Unterstützung.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

E. Jung
Rechtsanwalt.

Dr. jur. Erich Jung
Rechtsanwalt
Mainz-Gonsenheim
Kapellenstr. 18 - Ruf 4629

Abschrift

StAMZ, NL Oppenheim / 7,1 - 96

Mainz-Gonsenheim, den 10.2.1950.

Herrn

Oberbürgermeister der Stadt

Mainz.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Der Vorstand der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung, an welcher teilgenommen haben:

1. Herr Professor von Buddenbrock,
2. Herr R. Dr. E. Jung,
3. Herr Dr. Thomas,
4. Herr Friedrich Otto Zickwolff,
5. Herr Professor Falke,
6. Herr Stadelmann,

ferner als Vertreter der Stadt Mainz: Herr Bürgermeister
sowie als zeitweiliger Zuhörer: Herr Dr. Weismantel,
u.a. nachfolgenden Beschluss gefasst:

Der Vorstand nimmt zur Kenntnis, dass Herr Dr. Weismantel seitens der Stadt nicht als Direktor bzw. Leiter des Naturhistorischen Museums eingestellt wurde. Die Frage dieses Postens wurde zurückgestellt.

Der Vorstand ist aber der Überzeugung, dass Herr Dr. Weismantel auch in der Stellung als Hilfskraft neben dem noch zu ernennenden Direktor nichtes ordentliches werde leisten können, da er nicht über die notwendigen Kenntnisse verfügt. Auch diese zweite Stelle muss von einem erprobten Fachmann, d.h., der die reichlichen Kenntnisse in Paläontologie und Zoologie besitzt, besetzt werden. Der Vorstand bittet daher, Herrn Dr. Weismantel in anderer Weise zu beschäftigen und von hier abzuberufen. Der Vorstand lenkt die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung auf die Tatsache, dass z.Zt. in Herrn Professor Tobin, Freiburg, eine vorzügliche Kraft als Museumsdirektor zur Verfügung stünde, dass aber die Gefahr besteht, dass er in kürzester Zeit nach Darmstadt berufen wird.

Herr Dr. Weismantel wurde zu Obigen gehört und musste erklären, dass er hofft, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen, aber nicht die erforderliche Vorbildung besitzt.

Auftragsgemäss unterbreite ich Ihnen ergebenst diesen Beschluss mit der Bitte, den darin enthaltenen Vorschlägen unverzüglich stattzugeben.

- 2 Abschrift

Dr. jur. Erich Jung
Rechtsanwalt
Wohnort: Oppenheim
Praxis: Oppenheim - Rindfleisch

Es ist eine gewisse Hilfe geboten, da der zur Verfügung stehende Herr Professor Dr. Tobin, Freiburg, wie aus dem Beschluss hervorgeht, nach Darmstadt berufen werden soll, von wo aus er auch in Rheinischen Forschungen unternehmen wird, und uns die Umstellen vor der Nase weghimmt.

Für baldgefl. Rückäußerung bin ich dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

gez. Dr. Jung

Rechtsanwalt.

Für die Abschrift:

[Handwritten signature]
Rechtsanwalt.

Betr.: Naturhistorisches Museum

I. V e r m e r k

Bei der gestrigen Besichtigung an der teilgenommen haben:

Herr Oberbürgermeister Stein
" Professor Dr. von Buddenbrock
" Professor Dr. Falke
" Konservator Stadelmann
und der Unterzeichnete

wurde neben der Frage Verkauf einer Quagga (siehe dort) auch die Wiederherstellung von Räumen des Museums besprochen.

Herr Oberbürgermeister bedauerte, dass in der Reichsmarkzeit im Naturhistorischen Museum keine Räume wiederhergestellt worden waren. Ich wies darauf hin, dass der Versuch mehrfach gemacht wurde, dass aber alle Versuche dieser Art an der Kostenfrage scheiterten.

Als geeignet für die Wiederherstellung wurden die beiden Kirchenräume angesehen.

Einwand hier

Herr Oberbürgermeister war der Ansicht, dass durch einen Zementanstrich über ~~den~~ über diesen Räumen befindlichen Decken diese Räume genügend geschützt werden könnten.

II. Wvl. sodann (Anfrage bei Herrn Oberbürgermeister, ob von hier aus das Weitere veranlasst werden kann).

Mainz, den 15. Dezember 1949

Regierungsrat a.D.

